32. Jahrgang. Sonnabend, 21. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17899. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Sept. (Privattelegramm.) Die Reichstagswahlen werden nach der „Nationallib. Corresp." wahrscheinlich bald nach dem Ablauf der Legislaturperiode, etwa im März oder April, stattfinden.

— Im königl. Schauspielhause erzielte gestern Turgenjews Schauspiel „Natalie" in der Bearbeitung Eugen Zabels einen durchschlagenden Erfolg.

— Zum Nachfolger von Hase als Militär-Oberpfarrer in Königsberg ist der Divisionspfarrer Thiel in Frankfurt a. d. O. ernannt worden.

— Auch das dänische Königspaar reist zur Hochzeit der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen Constantin von Griechenland nach Athen.

Kopenhagen, 21. Sept. (Privattelegramm.) Bei der gestrigen Galatafel führte der König die Kaiserin Friedrich und der Prinz Christian die Prinzessin Margarethe zu Tisch.

Odessa, 21. Sept. (Privattelegramm.) Von hier haben sich in den letzten Tagen über 1000 Israeliten nach Amerika eingeschifft.

London, 21. Sept. (Privattelegramm.) Das Strike-Comité hat über 10 000 Pfd. Sterl. Ueberschuß. Die Directoren der Surrey-Docks haben nachträglich alle Forderungen gewährt.

Zanzibar, 21. September. (W. T.) Gestern hat ein Kutter des englischen Kriegsschiffes „Reindeer" ein Sklavenschiff mit 131 Sklaven aufgebracht.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. September.

Das Schicksal des Socialistengesetzes.

Die Erörterungen über das Socialistengesetz, das den Reichstag in der nächsten Session beschäftigen wird, nehmen in der Cartellpresse einen sehr breiten Raum ein. Es zeigt sich dabei eine wesentliche Verschiedenheit der Meinungen, wie wir das neulich schon aus dem Streit zwischen der „Nat.-Ztg." und der „Kreuzztg." gesehen haben. Die Nationalliberalen wünschten bekanntlich in der letzten Session, daß man unter Aufhebung des Ausnahmegesetzes und Ergänzung des Preß- und Strafgesetzes zum gemeinen Recht zurückkehre. Die preußische Regierung hat dem Verlangen Rechnung getragen. Es wurde bekanntlich dem Bundesrath der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, welches an die Stelle des bestehenden Socialistengesetzes treten sollte. Von Socialdemokratie war in diesem Gesetzentwurf nicht mehr die Rede; dagegen sollten unter Strafe gestellt werden Bestrebungen, welche die Grundlagen der Staats- und Gesellschaftsordnung, Religion, Ehe und Eigenthum gefährden u. s. w. Personen, welche im Wiederholungsfalle deshalb verurtheilt werden, sollten durch die Polizeibehörde für eine Frist bis zu 5 Jahren ausgewiesen und Zeitungen unter denselben Voraussetzungen verboten werden können u. s. w. Daß an der Hand solcher Gesetzesbestimmungen Mitglieder aller Parteien unter Umständen als Socialdemokraten behandelt werden könnten, lag auf der Hand. Der Eindruck der damaligen preußischen Vorlage war auch im Schooße des Bundesraths ein so durchschlagender, daß der Reichskanzler gegen die Wiederholung der Forderung, unter Ergänzung des Preß- und Strafgesetzbuchs das Socialistengesetz aufzuheben, fürs erste wohl gesichert ist, wenn sie auch noch neuerdings von der „Nat.-Ztg." erhoben wird. Als die nächste Aufgabe wird man daher wahrscheinlich betrachten, ein dauerndes Specialgesetz gegen die Socialdemokratie vorzulegen. Auch die „Köln. Ztg." hält die Ueberführung der „erprobten Bestimmungen des Socialistengesetzes in das gemeine Recht", wogegen sich sogar die „Kreuzztg." neulich sehr bestimmt ausgesprochen, für unausführbar, für ein „vielleicht zur Zeit unerreichbares Ideal". Nach der natürlich ganz selbständigen Ansicht der „Köln. Ztg." würde es bei einem Specialgesetze gegen die Socialdemokratie insbesondere darauf ankommen, an die Stelle der Anordnungen der Verwaltungsbehörden und der Entscheidungen der Beschwerdecommission die Wahrsprüche und Beschlüsse der höchsten Gerichte, wie Reichsgericht, Oberverwaltungsgericht oder Oberlandesgericht — zu setzen. In zweiter Linie wäre eine schärfere, jeden Mißbrauch ausschließende Begriffsbestimmung der strafbaren Bestrebungen oder Vergehen, eine Beschneidung der Ausweisungs- und Unterdrückungsbefugnisse, die Beschränkung des kleinen Belagerungszustandes auf Berlin anzustreben. Ohne eine schärfere Begriffsbestimmung der strafbaren Bestrebungen und Vergehen ist eine Ersetzung der Polizeivollmacht durch Rechtsprechung unmöglich; aber daß eine begriffliche und objective Bestimmung der socialdemokratischen Bestrebungen ohne Rücksicht auf die Person der Urheber nicht zu finden, hat man eben erst erfahren. Bei dieser Sachlage ist es kaum wahrscheinlich, daß der Versuch mit einem dauernden Specialgesetz erfolgreicher sein wird als der erste Versuch der Rückkehr zum gemeinen Recht. Inzwischen erklären die Nationalliberalen die Aufhebung des Socialistengesetzes ohne Ersatz nach wie vor für ausgeschlossen. Heute noch schreibt die „Köln. Ztg.":

„Wenn für uns nur der augenblickliche Parteivortheil maßgebend wäre, so könnten wir nur bedauern, daß das Socialistengesetz nicht ohne weiteres und ohne jeden Ersatz aufgehoben werden kann, denn die Niederwerfung aller Schutzvorkehrungen würde auf die deutschfreisinnige Partei geradezu verheerend wirken."

Wirklich? Wie schade, daß man den Versuch nicht machen will! Wie viel Mühe hat man sich nicht gegeben, bei den letzten Wahlen die freisinnige Partei zu vernichten — und es ist nicht gelungen. Wäre es nicht wirklich eine lohnende Aufgabe, das so leicht und in einer „geradezu verheerenden" Weise zu erreichen, was man in jahrelangem Kampf vergeblich erstrebt hat. So versuche man es doch wenigstens. Welche Gefahr kann denn mit einem solchen Versuch verbunden sein, wenn so ein großer Vortheil jedenfalls dabei eingeheimst werden kann. Möchten doch die „Köln. Ztg." und ihre Freunde ihren ganzen Einfluß geltend machen, daß von diesem „verheerenden" Mittel gegen die Freisinnigen baldigst Gebrauch gemacht werde.

Im übrigen wollen wir ruhig abwarten, was sich aus der ganzen Discussion entwickeln wird. Wahrscheinlich doch nichts anderes, als im wesentlichen eine Verlängerung des alten oder eines ähnlichen Gesetzes.

Ein kühnes Project.

Ueber einen Versuch, ein gemeinsames Vorgehen der deutschen und belgischen Antisklavereivereine in den innerafrikanischen Seengebieten einzuführen, bringt die „Köln. Ztg." eine sehr überraschende Mittheilung. Im Kürze soll es sich darum handeln, eine innerafrikanische Blokadelinie gegen die arabischen Sklavenhändler zu schaffen, indem zunächst auf dem westlichen — belgischen — und dem östlichen — deutschen Ufer des Tanganikasees befestigte Stationen errichtet würden, zu deren Schutz ein Dampfer auf dem See cursiren soll. Allem Anschein nach aber würde die Bekämpfung des Sklavenhandels nur der Vorwand für ein Unternehmen sein, dessen eigentlicher Zweck sein soll, der englischen Afrika-Lakes-Company zuvorzukommen und den Elfenbein-Karawanen den Weg nach dem englisch-ostafrikanischen Küstengebiet abzuschneiden.

Wie es mit den Mitteln zur Ausführung dieses kühnen Projects steht, ist nicht gesagt; ebensowenig, auf welchem Wege dasselbe zur Ausführung gebracht werden soll. Nach der Haltung, welche die Reichsregierung zu dem Emin Pascha-Unternehmen, dessen eigentliches Ziel der „Köln. Ztg." zufolge nicht die Unterstützung Emin Paschas, sondern die Festsetzung am Albert-Nyanza-See und am oberen Nil sein soll, eingenommen hat, ist es nicht wahrscheinlich, daß Herr Wißmann angewiesen werden würde, einer Expedition des Antisklavereivereins nach dem Tanganika-See den Durchzug durch das deutsch-ostafrikanische Gebiet zu gestatten.

Die „Kreuzzeitung" über das Cartell.

Vor dem Gespenst eines „Cartells der Reichsfeinde", wie es in den letzten Tagen in den Köpfen der die nächsten Wahlen mit geheimem Grauen betrachtenden Cartellparteien gespukt hat, fürchtet sich allein die „Kreuzzeitung" nicht, indem sie in dem schon telegraphisch in unserer heutigen Morgenausgabe erwähnten Artikel „Die Monarchie und das Cartell" schreibt:

Die Idee ist „schön", aber nicht ausführbar. Es wären dabei nicht weniger als 7 Parteien unter einen Hut zu bringen, nämlich Centrum, Freisinnige, Volkspartei, Polen, Dänen, Protestler und Socialdemokraten. Nicht allein ist die Zahl dieser Parteien so sehr groß, sondern es sind auch ganz heterogene Elemente, die sich nicht vertragen.

Schon mehrfach erschienen thatsächlich alle anderen Parteien nur als „eine einzige reactionäre Masse". In Breslau hat am letzten Sonntag in einem socialdemokratischen Verein der „Genosse" Metzner aus Berlin eine Rede gehalten, in welcher er sagte: wenn man die verschiedenen (nichtsocialdemokratischen) Parteien im Reichstage in einen Sack thue und tüchtig durcheinanderschüttle, so komme immer „der schlechteste obenauf". Mit solchen „Alliirten" könnten die Herren Windthorst, Richter und v. Stablewski also wenig anfangen.

Dann aber liest das conservative Blatt den „Nationalen", die in dem conservativ-nationalliberalen Cartell das alleinige Heil sehen und mit pharisäischer Ueberhebung nur sich das Prädicat reichsfreundlich zuerkennen, während sie alle Andersdenkenden als Reichsfeinde verunglimpfen, in folgender Weise nachdrücklich den Text:

Im Centrum würde sich die große Majorität der Abgeordneten auch schwerlich gutwillig unter die „Reichsfeinde" rangiren lassen. Ueberhaupt ist die Bezeichnung der Cartellisten als „Reichsfreunde" und der Nicht-Cartellisten als „Reichsfeinde" unzulässig und ein Spielen mit dem Feuer. Mancher Mensch ist zum Verbrecher geworden, weil die Welt mit unbegründeter Hartnäckigkeit fortdauernd an seiner Ehrlichkeit gezweifelt hat. Es giebt leider innerhalb der schwarzweiß-rothen Grenzpfähle allerhand „Reichsfeinde", aber nur ein kleiner Bruchtheil derer, die man so genannt hat, verdient diesen Namen wirklich. Früher hat man in dieser Beziehung viel Unfug getrieben und sogar königstreue preußische Conservative „Reichsfeinde" genannt; jetzt ist es ja besser geworden, aber die alte übele Gewohnheit ist noch nicht ganz ausgelöscht.

Schon mehrfach haben wir ausgeführt und müssen es immer wiederholen, daß wir die Scheidung der deutschen Nation in zwei große Lager, Reichsfreunde und Reichsfeinde, für verderblich halten. Geht das so fort, dann wird die Kluft so groß, daß sie nicht mehr überbrückt werden kann. . . . . Die übereifrigen Cartellbrüder schädigen geradezu das Interesse des Thrones. Im Falle der Niederlage bei den Wahlen muß die Welt an ein Plebiscit der deutschen Nation gegen den Thron glauben, und das ist doch für jeden, der die Verhältnisse kennt, ein reiner Unsinn.

Das conservative Blatt eifert allerdings in dieser Weise gegen das Cartell nur aus absolutistischen Rücksichten, weil es fürchtet, daß „uns der Cartellgötzendienst gerade in die parlamentarische Herrschaft hineintreiben wird"; es sieht nicht in der Cartellmehrheit, sondern in der „Regierung des Königs" den rocher de bronce; hätten doch auch Friedrich II. und der große Kurfürst zur Vollbringung ihrer großen Thaten einer Cartellmehrheit nicht bedurft. Aber ganz abgesehen von diesen beiläufigen Geständnissen einer reactionären Seele — es ist nicht zu leugnen, daß die „Kreuzzeitung" mit der obigen Abkanzelung der Cartellchauvinisten recht viel richtiges gesagt hat. Sie hätte auch noch erwähnen können, daß die Gepflogenheit, alle nicht gouvernemental gesinnten Parteien mit dem Namen „Reichsfeinde" zu belegen, durch nichts mehr eingebürgert und gefördert worden ist, als durch die entsprechenden, im Parlamente gefallenen Ausdrücke desjenigen Mannes, auf dessen Worte ja das Cartell zu schwören pflegt, — des Reichskanzlers.

Zur Frage der Zuckersteuerreform

wird heute in einer gouvernementalen Correspondenz geschrieben:

Die Lage unserer Zuckersteuerreform-Gesetzgebung hat sich seit Monat Mai nicht geändert. Damals wurden in London von der Specialcommission, welche seitens der internationalen Zuckerconvention eingesetzt worden war, die in den einzelnen Conferenzstaaten ausgearbeiteten Gesetzentwürfe einer Vorprüfung unterstellt, bevor sie der parlamentarischen Beschlußfassung unterbreitet werden sollten. Hinsichtlich der letzteren wird man auch England, welches die Führung bei der internationalen Zuckerconvention übernommen hat, den Vortritt überlassen müssen. Sobald die Zuckerbill im englischen Parlamente eingebracht und ihre Annahme sichergestellt ist, werden auch die übrigen Conferenzstaaten mit der parlamentarischen Behandlung ihrer Zuckersteuerreform-Gesetze nicht mehr zögern. Zwingende Gründe, um in die Berathung jetzt schon einzutreten, bestehen auch für Deutschland nicht. Wenn aber die Zuckerbill die Zustimmung des englischen Parlaments nicht würde erhalten können, dann wäre es Sache der englischen Regierung, den übrigen Conferenzstaaten anzuzeigen, daß sie nicht in der Lage sei, die Ratification der Zuckerconvention beizubringen. In diesem Falle erst würde dann Deutschland sich vor die Frage gestellt sehen, ob Gründe für die Durchführung der Zuckersteuerreform für Deutschland allein bestehen. Nach Lage der Sache kann über diesen Fall zur Zeit eine Entscheidung noch nicht getroffen werden, und es ist die Reichsregierung vorläufig an ihre vertragsmäßige Zustimmung zu den Vereinbarungen der internationalen Zuckerconvention gebunden.

Maybach und das Kohlencartell.

Im Anschluß an die Meldung, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten die fiskalischen Kohlenbergwerke angewiesen habe, sich der Theilnahme an den Preistreibereien der Privatgruben zu enthalten, hebt die „Nat.-Ztg." hervor, daß der Minister das Haupthinderniß sei, an dem die Bemühungen der oberschlesischen Kohlengrubenbesitzer, ein Kohlencartell zu Stande zu bringen, bisher gescheitert seien. Herrn v. Maybach — so meinen wir — kann das nur zum Lobe gereichen.

Die Antikohlenringpolitik, welche der Minister der öffentlichen Arbeiten durch die an die fiscalischen Gruben erlassene Anweisung, die Kohlenpreise lediglich nach Maßgabe der Förderkosten zu berechnen, inaugurirt hat, hat überhaupt, wie zu erwarten war, in den Kreisen der Privatgrubenbesitzer eine peinliche Ueberraschung hervorgerufen. Daß die staatlichen Grubenverwaltungen sich an den Bemühungen, einen Kohlenring zur weiteren Erhöhung der Preise zu bilden, nicht betheiligen würden, war freilich selbstverständlich. Aber man hatte erwartet, die fiscalischen Gruben würden sich behufs Steigerung der Erträge die künstliche Erhöhung der Preise gefallen lassen. Diese Erwartung hat Minister v. Maybach getäuscht und damit das Zustandekommen eines Kohlenrings unmöglich gemacht.

Diese Maßregel fällt um so schwerer ins Gewicht, als die Verwaltungen der fiscalischen Gruben dem Beispiel der Privatgruben, die Lieferung ihrer gesammten Production an einen Abnehmer im voraus für längere Zeit abzuschließen, schon bisher nicht gefolgt sind; es ist also unmöglich, durch Lieferungsverträge dieser Art die Einwirkung der fiscalischen Gruben zu paralysiren. Auf der anderen Seite geht offenbar der „Reichsbote" zu weit, wenn er verlangt, die fiscalischen Gruben sollten kleineren Abnehmern, Privaten, Vereinen u. s. w. die Kohlen zu billigeren Preisen liefern als großindustriellen Abnehmern. Das Maybach'sche Rescript schließt jede Begünstigung oder Benachtheiligung einzelner Abnehmer aus.

Das reichsfeindliche Baiern.

„Zur Bankfrage" schreibt die „Post": „Manche Anzeichen sprechen dafür, daß dem Reichstage die Verlängerung des gegenwärtigen Verhältnisses der Reichsbank unter Abänderung desselben im Einzelnen, namentlich in Bezug auf die Betheiligung des Reiches an den Reineinnahmen der Bank vorgeschlagen werden soll, und daß für diese Entschließung die Stellungnahme Baierns von entscheidender Bedeutung war." Am Schlusse des Artikels heißt es dann: „Hierbei mag der Hinweis darauf am Platze sein, daß hier wie in anderen Dingen sich Spuren eines großen, der Sache nicht immer förderlichen Einflusses einzelner Bundesregierungen wahrnehmen lassen. Wir haben bereits bei Berathung des Alters- und Invalidengesetzes ähnliche Wahrnehmungen, damals die Spuren eines der Sache wenig zuträglichen bureaukratischen Particularismus zu registriren gehabt." (Zweifellos bezieht sich diese Bemerkung auf den Einspruch Baierns und anderer Regierungen gegen die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt an Stelle der Landesanstalten.) Die „Post" setzt ihre Anklage fort: „Auch bei neueren, für weite Kreise gerade der preußischen Bevölkerung empfindlichen Maßnahmen deutet manches auf ähnliche Einwirkungen hin." (Sollte hier der Versuch gemacht werden, das Odium des Schweineeinfuhrverbots auf Baiern abzuwälzen, welches angeblich die Ergänzung des Landeseinfuhrverbots durch ein Reichsverbot verlangt habe?) Nach diesen Präliminarien wirft die „Post" sich in die Brust und erklärt: „Wir sind entschiedene Gegner des preußischen Particularismus auf Kosten des Reiches, aber noch viel entschiedenere Gegner einer Zurückdrängung Preußens von der ihm seiner Bedeutung nach zukommenden Stellung, nicht sowohl im Interesse Preußens als einer gesunden Reichspolitik."

In München wird man wahrscheinlich die Antwort auf diese Anklage nicht schuldig bleiben. Wir begnügen uns fürs erste damit, daran zu erinnern, daß der Reichskanzler vor nicht zu langer Zeit die Bundesregierungen als die wahren Reichsfreunde im Gegensatze zum Reichstage proclamirte.

Die Wahlbewegung in Frankreich.

Dem „Figaro" zufolge hegt man in französischen Regierungskreisen wirklich allen Ernstes die Befürchtung, General Boulanger könnte plötzlich an einem unbewachten Punkte der Küste landen und der Republik noch vor dem entscheidenden Wahltermin unliebsame Ueberraschungen bereiten. Sollte das Pariser Blatt selbst auch nicht so ganz von der Sache überzeugt sein, so könnte man ihm doch kaum verdenken, daß es seine Leser mit dieser Nachricht ein bischen zu unterhalten sucht. Zur Beruhigung furchtsamer Leser läßt es gleich auch zwei Gendarmeriebrigaden marschiren, um die in der Normadie und der Bretagne bereit stehenden polizeilichen und militärischen Kräfte zu verstärken. Die jetzt wochenlang sich hinschleppenden Wahlagitationen fördern alles mögliche zu Tage, aber kein klares und entschiedenes Programm, und noch weniger eine Persönlichkeit, deren Name ein Programm wäre. Candidaten giebt es die schwere Menge. Für die 584 Sitze in der Kammer haben sich im ganzen etwa 1900 den Wählern vorgestellt, und daraus kann man schon heute schließen, wie groß die Stimmenzersplitterung am 22. September sein wird. Am größten ist die Zahl der Candidaten im Seinedepartement — in der Großcommune von Paris — denn für die dortigen 42 Wahlbezirke haben sich nicht weniger als 277 Bewerber gemeldet. — Der morgende Tag wird, wenn auch noch nicht die letzte Entscheidung, so doch wenigstens etwas Neues und da und dort wirklich ein endgiltiges Resultat bringen. Ohne sensationelle Ueberraschungen pflegt es bei Wahlen auch niemals abzugehen. Freilich wird man gut thun, das Wort „Entscheidung", das so oft für den Wahlgang vom 22. Septbr. gebraucht wird, in einem nicht gar zu strengen Sinn zu nehmen. Ob diese Wahlen irgend etwas entscheiden, das ist eben auch noch die Frage. Jedenfalls wird es zu sehr zahlreichen Stichwahlen kommen und erst nach der Beendigung der letzteren ein klares Bild über den Ausgang der Wahlschlacht zu gewinnen sein.

Bei Schluß der Redaction ging uns über die Wahlbewegung nachstehendes Telegramm zu:

Paris, 21. September. (Privattelegramm.) Der Minister des Innern hat den Wahlbehörden eingeschärft, die für Boulanger, Rochefort und Dillon abgegebenen Stimmen als ungiltige zu behandeln.

— In Toulouse ist ein boulangistischer Redacteur wegen gefälschter, dem Minister des Innern zugeschriebener Depeschen verhaftet worden.

Der spanisch-marokkanische Zwischenfall

entwickelt sich bis jetzt genau in der vorhergesehenen Weise. Spanien fordert Genugthuung und schickt sich an, derselben durch Entsendung eines Demonstrationsgeschwaders nach Tanger geeigneten Nachdruck zu verleihen. Im übrigen behandelt man an leitender Stelle in Madrid die Angelegenheit durchaus kühl und geschäftsmäßig, sehr zum Verdruß einiger politischer Heißsporne, welche nur zu gerne einen Conflict bei den Haaren herbeiziehen möchten. Bisher aber sind die amtlichen Beziehungen beider Staaten die besten; eine Verwickelung könnte nur von marokkanischer Seite herbeigeführt werden, wenn die Regierung des Sultans sich etwa weigern sollte, Spanien die verlangte Genugthuung zu leisten. Allerdings wird aus Ceuta gemeldet, daß der Gouverneur dieses Platzes um Verstärkung nachgesucht habe; aus Tanger kommt die Nachricht, daß marokkanische Mönche im Lande umherziehen und den heiligen Krieg gegen Spanien predigen. Welcher Werth dieser letzteren Nachricht beizulegen ist, mag der Zusatz darthun, daß Marokkos Sache von den Deutschen beschützt werde und daß die Marokkaner von den Deutschen 10 000 Repetirgewehre erhalten hätten. Da morgen, Sonnabend, das spanische Geschwader in Tanger eintreffen soll, so ist der Fabrikation von Alarmnachrichten wohl unter allen Umständen nur eine kurze Frist beschieden.

Deutschland.

Berlin, 20. Septbr. Der Kaiser hat, wie der „Post" aus Athen gemeldet wird, den Wunsch ausgesprochen, gelegentlich seiner Anwesenheit in Athen auch einen Abstecher nach dem Peloponnes zu machen und dort die Ausgrabungen in Olympia, sowie das berühmte Theater des Aeskulap bei Nauplia zu besuchen. Die griechische Regierung

läßt daher schon jetzt die Straßen in Stand setzen und speciell bis Nauplia eine ganz neue Chaussee anlegen. Zum Empfange des Kaisers wird jetzt auch eine Galaschaluppe in Stand gesetzt, die noch aus der Zeit des ersten griechischen Königs, Otto I., stammt und am Bug den Doppeladler zeigt, während sie am Heck mit Blumen und Amoretten geschmückt ist. Auf dieser historischen Schaluppe wird Kaiser Wilhelm die Fahrt von seiner Yacht bis zur Landungsstelle im Piräus machen. Kaiserin Friedrich, welche die Ueberfahrt von Venedig nach dem Piräus in dem österreichischen Lloyddampfer „Victoria" zurücklegt, trifft bereits einen Tag vor dem Kaiser in Athen ein.

π **Berlin**, 20. September. Der Kreis der Arbeiten des **Reichs-Versicherungsamts** hat sich, nachdem die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften ihre Thätigkeit begonnen haben, erheblich erweitert. Dazu sind noch neuerdings die Vorarbeiten gekommen, welche dem Amte im Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz übertragen sind. Diese Arbeitserweiterung dürfte in nächster Zeit eine Verstärkung des Personals im Reichs-Versicherungsamt nothwendig machen.

— Für die Zeit vom 1. April bis zum Schluß des Monats August 1889 sind im deutschen Reiche einschließlich der creditirten Beträge an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie anderen Einnahmen zur Anschreibung gelangt: An Zöllen 148 534 071 Mk. (+ 37 131 108), Tabaksteuer 3 277 567 Mk. (+ 61 859 Mk.), Zuckermaterialsteuer 47 977 353 Mk. (+ 41 677 976 Mk.), Verbrauchsabgabe von Zucker 15 719 233 Mk. (+ 15 717 991 Mk.), Salzsteuer 14 396 939 Mk. (+ 4541 Mk.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 1 973 156 Mk. (+ 2 891 856), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 43 151 405 Mk. (+ 1 071 779), Brausteuer 10 834 084 Mk. (+ 1 441 041), Uebergangsabgabe von Bier 1 222 839 Mk. (+ 161 109). — Spielkartenstempel 381 034 Mk. (— 11 666), Wechselstempelsteuer 3 022 213 Mk. (+ 235 281), Stempelsteuer für a) Werthpapiere 5 016 325 Mk. (+ 2 061 581), b) Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 5 704 896 Mk. (+ 1 152 730), c) Loose zu Privat-Lotterien 279 916 Mk. (+ 86 774), zu Staatslotterien 2 517 912 Mk. (+ 140 453).

Die **Isteinnahme** stellte sich für den genannten Zeitraum folgendermaßen: Zölle 134 389 902 Mk. (+ 37 974 237), Tabaksteuer 2 990 040 Mk. (+ 164 831), Zuckermaterialsteuer 11 645 597 Mk. (— 3 814 197), Verbrauchsabgabe an Zucker 16 487 298 Mark (+ 16 486 106), Salzsteuer 14 534 333 Mk. (— 247 608), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 8 616 973 Mk. (+ 3 591 736), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 36 710 970 Mk. (+ 9 945 673), Brausteuer und Uebergangsabgabe an Bier 10 238 358 Mk. (+ 1 363 256), Spielkartenstempel 469 411 Mk. (+ 32 318).

* **[Gehaltserhöhung.]** Ausweislich des vorjährigen Etats beziehen die beiden Directoren des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten je 20 000 Mk. Gehalt. Es verlautet, daß in diesem Jahre auch die Directoren der übrigen preußischen Ministerien, welche bisher nur ein Gehalt von 15 000 Mk. beziehen, den erstgenannten gleichgestellt werden sollen. Eine bezügliche Vorlage wird, wie die „Voss. Ztg." hört, dem nächsten Landtage zugehen.

* **[Der Entwurf zu einer neuen Ausgabe der Pharmakopöe]** ist seitens des Reichsgesundheitsamtes jetzt fertiggestellt und in einem stattlichen Bande in hektographischer Vervielfältigung den Mitgliedern der Reichs-Pharmakopöe-Commission zugestellt worden. Letztere soll in der zweiten Hälfte des Monats Oktober in Berlin zusammentreten und es steht bei der sorgsamen Vorbereitung der Arbeiten zu erwarten, daß dieselben in verhältnißmäßig kurzer Frist erledigt sein werden.

* **[Der Kanzler von Kamerun]**, Graf Markus Pfeil, ist vor kurzem auf einem Woermann'schen Dampfer nach Hamburg gekommen. Er weilt bereits wieder dort, nachdem er bereits in Berlin einen Besuch abgestattet hat. Ob sein Besuch mit der Veränderung zusammenhängt, die in der Vertretung der colonialen Angelegenheiten dem Reichstage gegenüber getroffen sein soll, oder ob es sich nur um eine Urlaubsreise handelt, ist noch nicht bekannt gegeben. Graf Pfeil, ein Bruder des Begründers der deutsch-ostafrikanischen Colonie, des Grafen Joachim Pfeil, der gegenwärtig als Beamter der Neu-Guinea-Compagnie im Kaiser Wilhelmsland weilt, ist im Sommer vorigen Jahres als Nachfolger des zum kaiserlichen Commissar im Togagebiet ernannten Landgerichtsraths Zimmerer nach Kamerun gegangen. Der erste Kanzler von Kamerun, Herr v. Puttkamer, ist gegenwärtig deutscher Consul in Lagos.

* **[Zustände in Zanzibar.]** Aus Zanzibar liegt der „Kreuzztg." ein Privatbrief eines Deutschen vor, in welchem es unter anderem, wie folgt, heißt:

„Wir erwarten täglich einen offenen Aufstand unter Seyid Ali, dem jüngeren Bruder des Sultans, und legen uns hier vorsichtig einen oder mehrere Revolver unter das Kopfkissen, wenn wir uns zu schweren Träumen niederlegen. Kleinere und größere Raufereien mit Verhaftungen sind längst an der Tagesordnung und leider sind häufig weggejagte Wißmannleute die Uebelthäter. Der Herr Commandant, wie Wißmann allgemein genannt wird, kommt jetzt selten vom Küstenlande herüber und die ihn vertretenden Beamten haben bei den Unmassen unerledigter Geschäftssachen einen schweren Stand. Zur Zeit leitet v. Eberstein die Geschäfte in Zanzibar; der „kaufmännische Beirath" (Wolf) ist abgesetzt. Ich habe mir die Dinge in Bagamoyo und Dar-es-Salam angesehen. Es sieht dort unheimlich öde aus. Außer den Wißmann'schen Truppen und der vielgenannten Waniamwesi-Karawane ist kaum ein viertelhundert Eingeborener zurückgeblieben, und die Straßen sind nicht viel mehr als große Trümmerhaufen."

* **[Ein glückseliges Städtchen.]** Das Städtchen **Klingenberg** a. M., in Unterfranken, welches durch sein berühmtes Thonbergwerk eine fast unerschöpfliche Einnahmequelle hat, so daß aus deren Ertrag sämmtliche Gemeinde-, Schul- etc. Lasten gedeckt werden und die neuerbaute Brücke erhalten werden kann, hat auch in diesem Jahre wieder einen bedeutenden Kassenüberschuß zu verzeichnen, der bei verschiedenen Anlässen unter die Bürger zur Vertheilung gelangt. So erhielt am letzten Sedanstage jeder Bürger 2 Mark und jedes Schulkind 20 resp. 50 Pfg. aus der Stadtkasse ausbezahlt.

* **[Ueber die Verwendung des rauchfreien Pulvers]** bei dem Manöver des 7. Armeecorps am Freitag unter Führung des Kaisers wird der „Post" gemeldet: Während bei der Infanterie garnichts zu sehen war, trat vor den Geschützen nach dem Abfeuern etwas Rauch von graubrauner Farbe auf, als ob ein Staubwölkchen aufwirbele. Der Erfolg ist entschieden groß; allgemein bezeichneten die fremdherrlichen Offiziere den Eindruck als unheimlich."

* **Aus Schwerin i. M.**, 19. Sept., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der Großherzog hat seinen Bruder, den **Herzog Paul Friedrich**, zum Oberst-Lieutenant ernannt. Der Herzog, welcher früher der preußischen Armee angehörte, mußte vor etwa 8 Jahren seinen Abschied nehmen in Folge von Rangstreitigkeiten, welche zwischen dem Herzog und seinem Corpscommandeur, dem General der Cavallerie v. Schlotheim zu Cassel, ausgebrochen waren. Der Herzog, welcher sich in Folge seiner Verheirathung mit seiner katholischen Cousine, einer Prinzessin Windischgrätz, mit seinem Vater, dem verstorbenen Großherzog Friedrich Franz II. entzweit hatte, lebte viele Jahre im Ausland, bis er in den letzten Jahren längere Zeit Aufenthalt in Ludwigslust zu nehmen pflegte. Mancherseits wird die Erwartung gehegt, daß aus Anlaß des bevorstehenden Kaiserbesuches die Wiederaufnahme in die preußische Armee erfolgen werde.

Holland.

b. **Rotterdam**, 19. Septbr. Da auf einzelnen Schiffen die Arbeiter heute Morgen die **Arbeit einstellten**, so fand an der Börse eine Versammlung von Schiffsbefrachtern und Interessenten an der Schiffahrt statt, um übereinzukommen, den Lohn von 20 Cents per Stunde auf 25 Cents zu erhöhen.

England.

London, 19. Sept. Die **Königin** wird bis zum 26. November im Schlosse Balmoral in den schottischen Hochlanden verweilen und sich darauf nach Schloß Windsor begeben.

— In Nordost-Lancashire wurden in der vergangenen und laufenden Woche 30 000 **Webstühle** mit fast 1 000 000 Spindeln **außer Thätigkeit** gesetzt. 10 000 Familien werden dadurch ihres Erwerbes beraubt. In Preston sind 8 Fabriken geschlossen worden und in Blackburn leistet die Hilfskasse der Arbeiter Zahlungen an die Arbeiter von 14 Fabriken.

Italien.

Rom, 20. September. Der Bürgermeister und eine Deputation von Offizieren legten heute im Pantheon einen Kranz am Grabe Victor Emanuels nieder und begaben sich dann nach der Porta Pia, wo der Bürgermeister in Anwesenheit zahlreicher liberaler Vereine und einer großen Menschenmenge die Antwort des Königs auf das an ihn anläßlich des heutigen Gedenktages gerichtete Telegramm unter großem Beifall der Anwesenden verlas. Die Gedenktafel für die bei der Erstürmung Roms Gefallenen war heute festlich mit Kränzen geschmückt. (W. T.)

Von der Marine.

* Die (wie bereits in voriger Nummer gemeldet) am 19. d. M. in Gibraltar eingetroffene Kreuzercorvette „**Irene**" (Commandant Prinz Heinrich) beabsichtigt am 25. d. M. die Weiterreise fortzusetzen. — Der Kreuzer „**Möwe**" (Commandant Corvetten-Capitän Riedel) ist am 20. September cr. in Malta eingetroffen und beabsichtigt, am 21. d. M. die Heimreise fortzusetzen.

Am 22. Septbr.: S.-A. 5.46, U. 9.59. **Danzig, 21. Sept.** M.-A. 2.3, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 22. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bewölkt, mit Sonnenschein abwechselnd; Temperatur wenig verändert. Nachts und früh kalt, früh Nebel.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Mittags 12½ Uhr folgendes Telegramm: Ein tiefes Minimum südlich von Wisby, südostwärts fortschreitend, macht böige rechtdrehende Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Neue Getreide-Tarife.]** An Stelle der gekündigten bisherigen Tarife treten vom 27. Septbr. ab neue Getreide-Exporttarife für Sendungen von den russischen Südwestbahnen und anderen dortigen Bahnlinien via Kowel und Mlawa nach Danzig und Neufahrwasser in Kraft. Die noch fehlenden Tarife sollen ebenfalls in den nächsten Tagen erscheinen.

* **[Schülerwerkstätte.]** An dem Handfertigkeits-Unterricht, welchen das hiesige Comité für Schülerwerkstätten im verflossenen Winter eingerichtet hatte, haben sich, wie wir bereits früher berichteten, im ganzen 102 Schüler betheiligt, welche wöchentlich in zwei Nachmittagsstunden Unterweisung in der Holzschnitzerei und in Papparbeiten erhalten haben. Das Unternehmen ist im vorigen Jahre vom hiesigen Magistrat durch Gewährung einer Beihilfe von 650 Mk. und durch den gewerblichen Centralverein für Westpreußen durch Gewährung einer Beihilfe von 300 Mk. gefördert worden. An Schulgeld sind 500 Mark aufgekommen und es hat nur eines geringen Zuschusses seitens des Comités bedurft, um die Kosten des Unternehmens zu decken. Für den nächsten Winter ist eine **Erweiterung des Unterrichts** in der Richtung in Aussicht genommen, daß den vorbezeichneten Arbeitsfächern noch die Hobelbank-Arbeit hinzutreten soll. Dem Wunsche des Comités entsprechend ist demselben vom hiesigen Magistrat zu diesem Zweck die Ueberlassung zweier größerer Zimmer in dem Gebäude der ehemaligen höheren Töchter-Schule in der Jopengasse ohne Entgelt zur Verfügung gestellt worden.

* **[Credit- und Ackerbau-Verein Pinschin.]** Wie wir am 9. d. Mts. mitgetheilt haben, war der Pinschiner Credit- und Ackerbau-Genossenschaft, deren dornenvolles Schicksal den Lesern aus unseren Artikeln von Anfang Juli d. J. noch bekannt sein dürfte, auf ihre Beschwerden über die Verweigerung der Bauconsense nach fast 6 Monaten endlich am 3. September der Bescheid zu Theil geworden, daß die Minister des Innern und der Landwirthschaft entschieden hätten: einer besonderen Ansiedelungsgenehmigung bedürfe es nicht mehr, da die Colonisationsgenehmigung, welche ja ertheilt sei, eine solche umfasse, und daß die **Bauconsense** auch „vor Beendigung des Rechtsstreites" zu ertheilen seien. Der Hr. Regierungspräsident zu Danzig hatte dabei allerdings bekannt machen lassen, daß im Falle der Auflösung der Genossenschaft auf die von dem Regierungspräsidenten angestrengte, in erster Instanz aber bereits zurückgewiesene Klage die Behörden nicht in der Lage wären, die Mitglieder der Genossenschaft in ihrem Besitz zu schützen, immerhin sollten die Bauconsense nicht ferner verweigert werden. Diese Bekanntmachung hat die Mitglieder der Genossenschaft nicht abgeschreckt, ihre Bauconsensgesuche zu erneuern. Am 13. September ist ihnen nun — so berichtet der „Reichsfreund" — durch den Amtsdiener Lehrke im Auftrage des Amtsvorstehers Brinkmann verkündet: daß **vorläufig auf Anordnung der höheren Behörde keine Bauconsense ertheilt würden**. Der „Reichsfreund" fügt hinzu: Was die „höhere Behörde" sei, die derart im Widerspruch mit der Entscheidung der Minister Bestimmungen treffen kann, und was diese „höhere Behörde" eigentlich verordnet hat, wird den Interessenten garnicht gesagt. Uns sind über diese neueste Phase der Angelegenheit bisher Mittheilungen nicht geworden; wir müssen uns daher darauf beschränken, die Thatsache so wiederzugeben, wie sie das genannte Blatt berichtet. Ist sie richtig, dann scheint uns in der That ein unlöslicher Widerspruch zwischen den Entscheidungen der Ministerial-Instanz und deren Ausführung seitens der nachgeordneten Verwaltungsbehörden vorzuliegen.

* **[Westpreußischer Fischereiverein.]** Der Verein hielt heute Vormittag seine Generalversammlung ab. Dem in derselben vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl von 60 corporativen und 794 persönlichen Mitgliedern auf 80 corporative und 1350 persönliche Mitglieder gestiegen ist. In der Fischbrutanstalt Königsthal wurde im vergangenen Jahre der erste Fischzuchtcursus, an welchem 11 Elementarlehrer theilgenommen haben, abgehalten. Im nächsten Jahre werden an diesen Cursen auch Forst- und Strombeamte theilnehmen. Die Staatsregierung hat für die Abhaltung der Curse eine Beihilfe von 500 Mk. bewilligt. Wie der Vorsitzende mittheilen konnte, hat sich der Fischreichthum in vielen Gewässern infolge der Aussetzung von Fischbrut erheblich gehoben. Die Statuten für die Versicherungskasse in Hela sind von dem Herrn Regierungspräsidenten genehmigt und liegen dem Reichskanzler zur Bestätigung vor und auch die von dem Verein erstrebte Einführung der Treibnetzfischerei macht Fortschritte, da mehrere Fischer bereit sind, dieselbe zu betreiben. Die Einnahmen im Jahre 1888/89 betrugen 15 013,54 Mk., die Ausgaben 15 967,87 Mk., so daß die Jahresrechnung mit einem Fehlbetrag von 954,33 Mk. abschließt. In dem Etat für 1889/90 sind die Einnahmen und Ausgaben auf 13 400 Mk. veranschlagt, und zwar betragen die Zuschüsse der Regierung und der Provinz je 2000 Mk., wozu noch 500 Mk. Beihilfe für Abhaltung von Lehrcursen und 500 Mk. zur Beschaffung von Krebsen treten. Der bisherige Vorstand wurde durch Acclamation wiedergewählt. Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden des deutschen Fischereivereins Herrn Kammerherr v. Behr ist zwar ein definitiver Beschluß über die Abhaltung der internationalen Fischerei-Conferenz im Jahre 1890 noch nicht gefaßt worden, doch ist die Abhaltung derselben in Danzig wahrscheinlich. Eine Ausstellung in Verbindung mit der Conferenz wird nicht stattfinden. Nach Beendigung der Tagesordnung fand ein zwangloses Zusammensein im Landeshause statt. Nachmittags 3 Uhr findet zur Besichtigung der Strombauten, der Deleske'schen Caviarbereitungsanstalt und des neuen gedeckten Fischmeisterbootes eine Dampferfahrt nach Plehnendorf statt.

* **[Kreistag.]** Auf dem heutigen Kreistage der Danziger Niederung wurde an Stelle des Hrn. Böhlke-Wossitz, welcher sein Amt als Mitglied des Kreisausschusses niedergelegt hat, Herr Dirksen-Wossitz mit 15 von 22 Stimmen gewählt. Es wurde sodann beschlossen, die Beiträge der Kreis-Communal-Beamten zur **Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse auf Kreismittel zu übernehmen.**

* **[Bestätigung.]** Die Wahlen der Herren Wannow-Trutenau zum Deichhauptmann und Baurath Schmidt-Dirschau zum Deichinspector des Danziger Deichverbandes sind vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

* **[Personalien.]** An Stelle des verstorbenen Landgerichtsraths Huhn ist der Amtsgerichtsrath Mayer in Kulm unter Ernennung zum Landgerichtsrath an das hiesige Landgericht versetzt. Ferner ist der Gerichts-Assessor Engel in Danzig zum Amtsrichter in Lautenburg und der einjährig-freiwillige Arzt Fabian vom ostpreuß. Feldartillerie-Regiment Nr. 1 zum Unterarzt beim Grenadier-Regiment König Friedrich I. in Danzig ernannt worden.

* **[Lehrerstellenbesetzung.]** Die durch die Pensionirung des Lehrers Sommerfeld zum 1. Oktober cr. vacant werdende Stelle eines Elementarlehrers an der hiesigen Victoriaschule ist dem bisherigen Lehrer an der Mädchenschule am Faulgraben Hrn. Goltz zur commissarischen Verwaltung übertragen worden.

* **[Unfälle.]** Der Arbeiter August R. wurde gestern beim Verladen von Holz auf dem Bleihofe durch mehrere Kloben befallen und erlitt eine bedeutende Quetschwunde am Kopfe. — Der 73 Jahre alte Hospitalit Hermann B. von hier fiel gestern von einer Treppe im zweiten Stock und erlitt hierbei einen Bruch des Schlüsselbeins sowie eine Quetschwunde am Kopfe. Beide Verunglückte wurden nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Taubstummen-Lehranstalt.]** Bei der heutigen öffentlichen Prüfung in der hiesigen Taubstummen-Schule, deren Dirigent seit einer Reihe von Jahren der Taubstummenlehrer Radau ist, legten die geprüften Zöglinge wiederum einen Beweis dafür ab, mit welchem Fleiß und Eifer die Lehrer der Anstalt sich der mühsamen Arbeit unterzogen haben, den unglücklichen Kindern ein recht verständliches Sprechen beizubringen. Schon die Schüler der 4. Klasse leisteten in der Articulation und im Absehen vom Munde ganz Vorzügliches und bereits die Schüler der 3. Klasse lasen aus Betters Lehrbuch einen Abschnitt klar und verständlich vor. Auch wurden mehrere Gedichte recht deutlich vorgetragen. Die ganze Methode des Unterrichts zeigte, daß die Geberdensprache der Taubstummen vollständig in den Hintergrund gestellt ist und das Princip der Lehrer darin besteht, den Taubstummen deutliches Sprechen und sicheres Absehen vom Munde beizubringen.

* **[Schwimmanstalt.]** Die hiesige königl. Divisions-Schwimmanstalt wird am 27. d. M. für dieses Jahr geschlossen.

* **[Die Wilhelm-Augusta-Blinden-Anstalt]** erfreut sich bekanntlich als jüngste Schöpfung der Provinz der besonderen Fürsorge und Liebe der Provinzial-Verwaltung. Weniger bekannt dürfte es aber sein, daß auch viele Privatpersonen der jungen Anstalt ihre Sympathien zugewendet und die von ihr verfolgten Zwecke bereitwilligst unterstützt haben. So hat z. B. der Kaufmännische Verein Danzigs, der die Anstalt kürzlich zum zweiten Mal mit seinem Besuch beehrte, dem Director zur Weihnachtsbescheerung für die Zöglinge einen Beitrag übergeben, der bald darauf durch mehrere geistliche Herren, welche die Anstalt gemeinsam in Augenschein genommen hatten, noch bedeutend erhöht wurde. Ganz besonders dankenswerth ist aber ein Geldgeschenk von 300 Mk., das Herr Rittergutsbesitzer M. C. durch die Frau Oberin des Diakonissenhauses in den letzten Tagen überreichen ließ. — Wer einmal Gelegenheit hatte, die glücklichen und zufriedenen Gesichter der blinden Zöglinge in Königsthal zu sehen, bekommt gewiß den Eindruck, daß in der Anstalt selbst aufs beste für sie gesorgt ist. Anders aber sieht es oft aus, wenn die Unglücklichen nach erfolgter Ausbildung in ihre Heimath zurückkehren. Wohl haben sie nicht bloß die nothwendigsten Schulkenntnisse gewonnen, sondern auch von einem Handwerk, der Korbmacherei oder Bürstenmacherei, so viel erlernt, daß sie wenigstens den größten Theil ihrer Bedürfnisse erwerben können; aber jedermann weiß, wie schwer in der jetzigen Zeit selbst für den Sehenden die Begründung einer Existenz ist. Da nun weder der Staat noch die Provinz verpflichtet ist, hier helfend einzugreifen, so haben sich in den meisten Provinzen Vereine gebildet, welche den Blinden bei Krankheiten und Unglücksfällen Unterstützungen gewähren und ihnen auch mit Aufwendung größerer Summen zur Eröffnung eines Geschäfts, zur Erwerbung eines kleinen Besitzthums etc. behilflich sind. Für das Allernothwendigste ist auch in dieser Beziehung seitens unserer Provinzial-Verwaltung gesorgt, da alle zur Entlassung kommenden Zöglinge mit dem erforderlichen Arbeitsgeräth und Arbeitsmaterial ausgerüstet werden; aber wenn den Unglücklichen dauernd und durchgreifend geholfen werden soll, so kann das nur durch Gründung eines Fürsorgefonds geschehen, wie ihn die meisten Blindenanstalten bereits besitzen. Zu diesem Zwecke soll darum auch das erwähnte Geschenk zusammen mit den schon von früheren Wohlthätern überwiesenen Beiträgen verwendet werden.

* **[Trichinen- und Finnenschau.]** Die für den größten Theil des Kreises Danziger Höhe durch Polizei-Verordnung vom 8. Juni d. J. eingeführte obligatorische Schweinefleisch-Untersuchung auf Finnen und Trichinen ist vom 1. Oktober ab auch auf die Amtsbezirke Saspe, Zigankenberg, Olivaer Forst, Mattern und Leesen ausgedehnt worden.

* Nach Beschluß der ostpreußischen Provinzial-Verwaltung wird die **Amortisation** ihrer sämmtlichen **Provinzial-Obligationen** — einstweilen für die nächsten zehn Jahre — nicht mehr durch Ausloosung, sondern durch Ankauf der Obligationen erfolgen.

[Polizei-Bericht vom 21. September.] Verhaftet: 5 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: eine Rosenkranzkette, eine kurze Kette nebst Compaß; abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst. — Verloren: ein Portemonnaie mit Inhalt; abzugeben auf der Polizei-Direction.

r. **Marienburg**, 20. Septbr. An der hiesigen Landwirthschaftsschule fand heute unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Schulrath Tyrol die Abiturientenprüfung statt. Es unterzogen sich derselben die Primaner Tiedemann, Lange, Tietkau und van Riesen und bestanden sämmtlich die Prüfung. T. wurde auf Grund der schriftlichen Arbeiten von dem mündlichen Examen dispensirt.

* **Ueber das Brandunglück in Vangerow bei Hammerstein, über welches unser Hammersteiner Correspondent am 11. d. M. bereits berichtete, ging uns heute folgende amtliche Schilderung mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu:**

Am Sonnabend, den 7., und Sonntag, den 8. d. M., lag die 4. Escadron des **Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt** mit Infanterie und reitender Artillerie zusammen in Vangerow in sehr engen Quartieren. Da in hiesiger Gegend die meisten Häuser und Scheunen mit Strohdächern versehen sind, wurden die Husaren täglich noch ein Mal darauf aufmerksam gemacht, daß die Laternen in den Ställen mit der allergrößten Vorsicht zu gebrauchen seien; Rauchen war selbstverständlich auf das strengste untersagt. — In der Nacht vom 8. September lagen nun in einer sehr alten Scheune mit Strohdach, aber ohne Boden, 31 Dienstpferde; außerdem 10 Husaren und 10 Infanteristen. Auf Stallwache befanden sich drei Mann. — Der Unteroffizier vom Lagerdienst hatte nach 10 Uhr die Wache revidirt und alles in Ordnung gefunden; die Leute der Stallwache befanden sich in der Mitte des Stalles und waren im Gespräch begriffen, während die übrigen im Stall befindlichen Soldaten bereits schliefen. — Gegen 11 Uhr 15 Minuten Abends bemerkte der Husar Maaß, Nr. II. der Wache, daß Flammen aus der einen Ecke des Strohdaches hervorschlugen; er rief Feuer, weckte alle Leute, welche sofort an die Pferde eilten, dieselben losschnitten und zu retten versuchten. Dies gelang jedoch nur bei vieren, da im Augenblick das Strohdach — ohne Boden — nach innen zusammenfiel, den Ausgang versperrte und alles unter seinen Flammen begrub. Hierzu kam noch, daß ein bereits an den Ausgang gelangtes Pferd, durch brennendes Stroh verletzt, sich überschlug und keine anderen Pferde mehr herauskommen konnten. Das Feuer griff mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß in 10 Minuten auch der Nebenstall und die Gehöfte — sämmtlich mit Strohdächern — in hellen Flammen standen. Der nur 200 Schritt davon entfernt wohnende Rittmeister v. Bonin fand, herbeigeeilt, daß jede Rettung unmöglich sei.

Zieht man in Betracht, daß nach Aussage aller Zeugen die im Stalle an eiserner Kette in der Mitte befindliche Lampe beim Ausbruch des Feuers noch brannte, ferner, daß dieses oben in einer Dachecke auskam — bei einer Unvorsichtigkeit hätte dasselbe unten beginnen müssen — so hat der Argwohn, das **Feuer sei von verbrecherischer Hand angelegt**, volle Berechtigung. Dieser Verdacht muß um so größer sein, da in diesem Jahre bereits drei Mal Feuer auf unerklärliche Weise ausgebrochen und ein großer Theil der Einwohner des Dorfes der Meinung ist, dieses, sowie auch die übrigen seien von verbrecherischer Hand angelegt. Nach der sofort eingeleiteten militärgerichtlichen Untersuchung drücken die Aussagen der vernommenen Einwohner, insbesondere auch die des Besitzers Herrn v. Bonin, diese Meinung direct aus. Die seitens des commandirenden Herrn Generals ausgesetzte Belohnung auf die Entdeckung des Thäters wird hoffentlich dazu dienen, eine Spur des Verbrechers herbeizuführen.

Königliches Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5.

Mewe, 20. Septbr. Der hiesige **Vorschuß-Verein** hat dieser Tage ebenfalls sein Statut nach den Vorschriften des neuen Genossenschaftsgesetzes ergänzt und den Fortbestand des Vereins unter der Firma „Vorschuß-Verein Mewe, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" beschlossen.

K. **Schwetz**, 20. September. Gestern hat der hiesige Grundbesitzer Herr M. Ziep seine Besitzung an Herrn v. Roznicki-Zbrachlin für 85000 Mark verkauft. Bekanntlich hat Herr v. Raznicki sein Rittergut Zbrachlin vor einigen Wochen an die Ansiedelungs-Commission verkauft.

* Der Regierungsrath **Krantz** in Königsberg ist zum Vorsitzenden des dortigen Seeamtes und der Gerichts-Assessor **Wilhelm** daselbst zum Amtsrichter in Wormditt ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. September. **[Zum Raubmord in der Frankfurter Allee.]** Ein wichtiger Zeuge hat sich gestern bei der hiesigen Criminalpolizei gemeldet. Vormittags erschien dort der in der Falkensteinstraße 6 wohnende Eishändler Golle. Derselbe gab an, daß Klausin bei ihm von Mai bis Juni dieses Jahres in Stellung gewesen und selbständig Eis gefahren und sich während dieser Zeit zu seiner größten Zufriedenheit geführt habe. Am Freitag Vormittag voriger Woche erschien nun Klausin bei seinem früheren Herrn und bat ihn um ein Darlehn von 20 Mk., welche er zu seiner Heimfahrt nach Bieberstein benutzen wolle, da er kein Geld weiter habe und sonst nicht nach Hause fahren könne. Herr Golle, welcher Klausin nur als einen durchaus zuverlässigen und ehrlichen Mann kennen gelernt hatte, gab dem Klausin dann statt 20 Mk., wie derselbe gewünscht, 25 Mk., obwohl sich K. anfänglich gegen Annahme des Mehrbetrages sträubte. — Vor dem Friedhofe in Lichtenberg, woselbst die Ermordeten eingesargt in der Leichenhalle liegen, standen gestern im Laufe des Tages ungeheure Menschenmengen, die das Gerücht, daß Klausin an den Thatort geführt werden sollte, dahin gebracht hatte. In der That war auch die Gendarmerie des Kreises für gestern Nachmittag nach Friedrichsberg-Lichtenberg zusammengezogen worden, von wo sie dann plötzlich auf telegraphische Ordre aus Berlin wieder abrückte.

* **[Eine gefährliche Radfahrt.]** Vor einigen Tagen — so wird aus Innsbruck geschrieben — machten etliche Herren aus Newyork eine Radfahrt vom Tegernsee nach dem Achensee. An den Ufern des letzteren hatten sie einen bedauerlichen Unfall. Sie fuhren eben in der Nähe des Achenseehofes von Ludwig Rainer, wo die Straße in die schroff abfallenden und überhängenden Felswände eingehauen ist und theilweise längere Strecken auf Brücken dahinführt. An einer etwas abschüssigen Stelle kam der eine Radfahrer mit seinem Zweirad in ein ausgefahrenes Geleise, das Gefährt raste so schnell dahin, daß der Fahrende die Lenkung nicht mehr beherrschte und es nicht verhindern konnte, daß er mit dem Fahrzeug über die niedrige Brüstung in den hier sehr tiefen See hinabsauste. Zum Glück kam der Abgestürzte im Falle vom Zweirad los, ohne gegen die Felswand geschleudert zu werden, und konnte sich als geübter Schwimmer retten.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Elze, 21. Sept. (W. T.) Das heutige Schlußmanöver verlief auf das großartigste. Alle Waffen kamen zur vollsten Verwendung. Die Vertheidigungsstellung des Kaisers war verstärkt durch acht Schuman'sche Panzerthürme mit je einer Revolverkanone. Das 10. Corps gebrauchte das neue Pulver. Der Kaiser leitete das Manöver von einer dominirenden Höhe. Das VII. Corps, um 6 Bataillone und 2 Batterien stärker griff den rechten Flügel des Kaisers an und drängte denselben zurück. Ein Offensivvorstoß vom Centrum des Kaisers warf jedoch das VII. Corps vollständig, während die Cavallerie-Division des 10. Corps die Stellung der feindlichen Artillerie angriff und außer Gefecht setzte. Bei der Kritik sprach der Kaiser beiden Corps sein ungetheiltes Lob und Anerkennung für die Leistungen der letzten Tage aus. Um 12 Uhr reiste der Kaiser nach Hannover zurück und trat von dort die Heimreise nach Potsdam an.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. September.

		Crs. v. 20			Crs. v. 20
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,90	65,10
Sept.-Okt.	188,50	188,20	4% russ. Anl. 80	92,00	92,00
Novbr.-Dez.	189,50	189,20	Lombarden	45,90	45,70
Roggen			Franzosen	104,50	104,20
Sept.-Okt.	157,50	157,50	Cred.-Actien	163,75	164,20
Novbr.-Dez.	159,70	160,00	Disc.-Comm.	233,80	234,00
Petroleum pr. 200 %			Deutsche Bk.	171,50	171,75
loco	24,40	24,40	Laurahütte	154,50	155,75
Rüböl			Oestr. Noten	171,10	171,10
Sept.-Okt.	66,00	66,50	Russ. Noten	212,90	212,75
April-Mai	63,00	63,00	Warsch. kurz	212,60	212,25
Spiritus			London kurz	20,46	20,445
Sept.-Okt.	35,50	35,80	London lang	20,285	20,285
April-Mai	34,50	34,70	Russische 5% SW.-B. g. A.	73,50	73,40
4% Reichsanl.	107,70	107,70	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	103,90	103,80	D. Oelmühle	142,00	141,00
4% Consols	106,90	106,80	do. Priorit.	132,00	131,50
3½% do.	104,80	104,80	Mlawka St.-P.	113,50	113,50
3½% westpr. Pfandbr.	101,50	101,50	do. St.-A.	65,00	65,00
do. neue	101,60	101,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	98,90	98,90
3% ital. g. Prio.	58,40	58,50	Danz. St.-Anl.	—	—
5% Rum. G.-R.	94,20	94,00	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ung. 4% Gldr.	85,20	84,90	[illegible]	80,40	80,70

Fondsbörse: ruhig. Bergwerke beliebt.

Hamburg, 20. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—185. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—170, russischer loco ruhig, 118—122. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 70. — Spiritus still, per Septbr. 23⅛ Br., per Septbr.-Oktober 23⅛ Br., per Oktbr.-Novbr. 23⅛ Br., per November-Dezbr. 22⅝ Br., per April-Mai 22¾ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,15 Br., 7,10 Gd., per Oktbr.-Dezbr. 7,15 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 20. Septbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Sept. 14,00 nom., per Dez. 13,77½, per Febr. 13,90, per Mai 14,15. Flau.

Hamburg, 20. Septbr. Kaffee. Good average Santos per Septbr. 81¼, per Dezbr. 81½, per März 80¾, per Mai 80¾. Behauptet.

Havre, 20. Sept. Kaffee. Good average Santos per September 100, per Dez. 99,50, per März 98,75. Fest.

Bremen, 20. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Fester, loco Standard white 7,00 Br.

Mannheim, 20. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,40, per März 19,80. — Roggen per Novbr. 15,65, per März 16,00. — Hafer per Novbr. [illegible], per März [illegible].

Frankfurt a. M., 20. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 260⅝, Franzosen 180¾, Lombarden [illegible], Ungar. 4% Goldrente 85,10, Russen von 1880 —. Tendenz: Still.

Wien, 20. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,65, do. 5% do. 99,90, do. Silberrente 83,60, 4% Goldrente 110,60, do. ungar. Goldr. 99,20, 5% Papierrente 93,85, 1860er Loose 138,00, Anglo-Austr. 131,80, Länderbank 224,50, Creditact. 307,65, Unionbank 225,75, ungar. Creditactien 318,50, Wiener Bankverein 113,75, Böhm. Westbahn 346,50, Böhm. Nordbahn 252, Busch. Eisenb. 341,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,50, Nordbahn 2480, Franzosen 215,00, Galizier 196,00, Lemberg-Czern. 227,75, Lombarden 113,50, Nordwestbahn 192,25, Pardubitzer 167,50, Alp.-Mont.-Act. 97,30, Tabakactien 111,75, Amsterdamer Wechsel 99,25, Deutsche Plätze 58,55, Londoner Wechsel 119,80, Pariser Wechsel 47,50, Napoleons 9,50, Marknoten 58,55, Russ. Banknoten 1,24, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 20. Septbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Nov. 190, per März 197. — Roggen loco fest, auf Termine geschäftslos, per Okt. 127—126, per März 134. — Raps per Herbst —. — Rüböl loco 35, per Herbst 33¼, per Mai 33½.

Antwerpen, 20. Sept. Getreidemarkt. Weizen befestigend. Roggen unbelebt. Hafer niedriger. Gerste ruhig.

Paris, 20. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Sept. 23,00, per Oktober 23,00, per Nov.-Febr. 23,10, per Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, per Sept. 13,80, per Januar-April 14,60. — Mehl fest, per Septbr. 56,10, per Oktbr. 54,30, per Nov.-Febr. 53,40, per Jan.-April 53,40. — Rüböl ruhig, per Sept. 68,75, per Oktbr. 67,00, per Nov.-Dez. 67,25, per Jan.-April 67,25. — Spiritus ruhig, per Septbr. 38,25, per Oktober 38,75, per Novbr.-Dezember 39,25, per Januar-April 40,50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 20. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 89,95, 3% Rente 85,50, 4½% Anl. 104,52½, 5% italien. Rente 92,25, österr. Goldrente 94⅝, 4% ungar. Goldrente 84,93, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 91,50, 4% unific. Aegypter 464,37, 4% span. äuß. Anleihe 74½, conv. Türken 16,45, türkische Loose 68,40, 5% priv. türk. Obligationen 456,25, Franzosen 51?,25, Lombarden 258,75, Lomb. Prioritäten 302,50, Banque ottomane 532,50, Banque de Paris 785,00, Banque d'escompte 512,50, Credit foncier 1261,25, do. mobilier 432,50, Meridional-Actien 702,50, Panamacanal-Actien 45, do. 5% Obligat. 39,50, Rio Tinto-Actien 303,10, Suezcanal-Actien 2275,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,24, Cheques a. London 25,26½, Compt d'Escompte 95.

London, 20. Septbr. Engl. 2¾% Consols 97½, preuß. 4% Consols 105, Italien. 5% Rente 91½, Lombarden 10⅛, 4% consol. Russen von 1889 (II. Serie) 91¼, convert. Türken 16⅛, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 84½, 4% Spanier 74½, 5% privilegirte Aegypter 104, 4% unificirte Aegypter 91⅞, 3% garantirte Aegypter 100½, 4¼ % ägypt. Tributanl. 94, 6% consol. Mexikaner 96, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 90, Canada-Pacific 69¾, De Beers-Actien neue 19⅜, Rio Tinto 11¼, Rubinen-Actien 15/16 % Agio. Platzdiscont 3¼ %.

London, 20. Septbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 40 080, Gerste 12 180, Hafer 49 400 Qrts. Englischer Weizen fest, feiner ¼ sh. teurer, fremder fester, Käufer abwartend, übrige Artikel fest, bei geringen Umsätzen.

London, 20. September. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Schön.

Glasgow, 20. September. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 7½ d.

Liverpool, 20. Septbr. Getreidemarkt. Weizen 1 bis 1½ d. höher, Mehl fest, Mais 1 d. höher.

Newyork, 19. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,84, Cable-Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,20, Wechsel auf Berlin 94¾, 4% fundirte Anleihe 128, Canadian-Pacific-Actien 68⅛, Central-Pacific-Actien 34, Chicago- u. North-Western-Act. 113¾, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 73¼, Illinois-Central-Act. 116½, Lake-Shore Michigan-South-Act. 104, Louisville- und Nashville-Actien 83¾, Newy. Lake Erie u. Western-Actien 29⅛, Newy. Lake Erie u. Western second Mort-Bonds 104½, Newy. Centr. u. Hudson-River-Actien 108¾, Northern-Pacific-Preferred-Actien 55, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 65¾, Philadelphia- und Reading-Actien 46¼, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 61¾, Union-Pacific-Actien 64, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 32⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⁵/₁₆, do. in New-Orleans 10¾, raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,30, do. Pipe line Certificates per Okt. 100. Ruhig. Schmalz loco 6,35, do. Rohe und Brothers 6,72. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5¼. — Kaffee (Fair Rio-) 19⅜. Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 15,92, per Dezember 15,92. — Getreidefracht 3¼.

Newyork, 20. Sept. Wechsel auf London 4,84. Rother Weizen loco 0,99¼, per September 0,84½, per Oktbr. 0,84¾, per Dezbr. 0,87. — Mehl loco 2,90. — Mais 0,41½. — Fracht 5¼. — Zucker 5¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. September.

Weizen loco unverändert, transit fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136%	150—190 M Br.	130 bis 177 M bez.
hochbunt	126—136%	146—189 M Br.	
hellbunt	126—136%	140—187 M Br.	
bunt	126—133%	139—182 M Br.	
roth	126—135%	130—180 M Br.	
ordinär	126—133%	124—160 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126% 134 M, zum freien Verkehr 128% 176 M.

Auf Lieferung 126% bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 176 M bez., transit 134½ M Br., 134 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 134½ M Br., 134 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 135½ M Br., 135 M Gd., per April-Mai transit 140½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120% inl. 130—148 M.

Regulirungspreis 120% lieferbar inländischer 148 M, unterpoln. 99 M, transit 97 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 145 M Gd., transit 97 M Br., 96½ M Gd., per Oktober-Novbr. inländ. 144½ M bez., transit 97 M Br., 96½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländischer 145½ M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., per April-Mai inländ. 150½ M bez., transit 104 M Br., 103½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 110% 130 M bez., russische 101—113% 95—142 M bez., Futter- 87—91 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inl. 130 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 250—260 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 190 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,87½—4,12½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ M Gd., per Oktbr.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirt loco 35 M Gd., Oktbr.-Mai 32 M Gd.

Steinkohlen per 3000 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,40 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,50 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, englische Schmiede-Nuß- 49½—51 M, schott. Maschinen- 45—47 M.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Transit in besserer Frage und fest, gut behauptet. Bezahlt wurde für inländischen bunt 123/4% 166 M, hellbunt krank 123, 124% 170 M, hellbunt 126% 173 M, 128% 174 M, hochbunt 128% 177 M, weiß etwas krank 130% 176 M, 130/1% 177, 178 M, Sommer- 121/2% 162 M, 127% 166 M, für polnischen zum Transit bunt 125, 126% 130 M, hellbunt 128/30% 137 M, hochbunt 129% 141 M, für russischen zum Transit weiß 127% 140, 141 M, streng roth 131% 139 M, Ghirka 126% 130 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 176 M bez., transit 134½ M Br., 134 M Gd., Okt.-Novbr. transit 134½ M Br., 134 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 135½ Br., 135 M Gd., April-Mai transit 140½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 134 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Zufuhr. Bezahlt ist für inländ. 127% 148 M, 117% 138 M, mit Geruch 120% 140 M, 114% 130 M Alles per 120% per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländ. 145 M Gd., transit 97 M Br., 96½ M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 144½ M bez., transit 97 M Br., 96½ M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 145½ M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., April-Mai inländisch 150½ M bez., transit 104 M Br., 103½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 148 M, unterpolnisch 99 M, transit 97 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 110% 130 M, russ. zum Transit frisch 103% 95 M, 107/8% 100 M, hell 101% 105 M, weiß 105% 115 M, fein weiß 112/3% 142 M, Futter- 87 bis 91 M per Tonne. Hafer inländischer 130 M per To. bezahlt. — Erbsen russ. zum Transit Victoria 145—163 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 250, 253, 260 M per Tonne bezahlt. — Leinsaat russisches fein 190 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4 M, mittel 3,87½ M per 50 Kilo bezahlt. — Roggenkleie zum Seeexport 4,12½ M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco contingentirter 54½ M Gd., Oktober-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 35 M Gd., Oktbr.-Mai 32 M Gd.

Danzig, 21. September.

** [Wochen-Bericht.] Das Wetter, wenngleich veränderlich, hat doch dem Landmann Gelegenheit geboten, seine Arbeiten fortsetzen zu können. Die Marktberichte des Auslandes lauteten über Weizen unverändert und gaben unseren Exporteuren wenig Veranlassung, ihre Kauflust anzuregen. In London zeigte sich nach der Beendigung des Dockarbeiterstrikes etwas Nachfrage und es sind einige Verkäufe noch dort zu Stande gekommen. Mit der Eisenbahn trafen 406 mit Getreide und Kleie beladene Waggons ein, und aus diesen und dem anderweitigen Angebot hat ein Umsatz von 1650 Tonnen stattgefunden, wofür die zugestandenen Preise als ziemlich unverändert gegen den Schluß der vergangenen Woche zu bezeichnen sind. Bezahlt wurde: Inländischer Sommer- 119/15, 122/23, 127% 150, 165, 170 M, bunt 120/1% 157 M, hellbunt 124, 128/9, 131% 170, 174, 178 M, glasig 131% 177 M, hochbunt 129/30% 177 M, polnischer zum Transit bunt 124, 127/8% 126, 132 M, hellbunt 128, 129/30% 137, 138 M, hochbunt 130/1% 141 M, hochbunt glasig 132% 145 M, russischer zum Transit Ghirka 122/3% 124 M, roth 124% 129 M, streng roth 134/5% 140 M, hellbunt 130/1% 139 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 177, 176 M, Transit- 134, 133, 134 M. Auf Lieferung zum Transit per Sept.-Okt. 134, 133½, 134 M, per Oktbr.-Novbr. 134½, 134, 133½, 134 M, per Novbr.-Dezember 135, 135½ M, per April-Mai 140, 139½, 140, 140½ M bez.

Die Zufuhren von Roggen blieben sehr klein und es beschränkte sich der Umsatz während der Woche auf 150 Tonnen, wofür letzte Preise leicht zu bedingen waren. Bezahlt wurde: per 120% inländischer 125/6, 128% 148 M, poln. zum Transit 124% 100 M, russischer zum Transit 120% 95 M. Regulirungspreis inländischer 148 M, unterpolnischer 99 M, zum Transit 97 M. Auf Lieferung inländ. per Septbr.-Oktbr. 145½ M, per Oktbr.-Novbr. 145 M, per April-Mai 151 M, unterpolnischer per April-Mai 104 M. Transit per September-Oktober 97 M, per Oktbr.-Novbr. 97 M, per April-Mai 103, 103½, 104 M bez. — Gerste inländische kleine 103, 109% 118, 123 M, große 106% 133 M, hell 107/8, 109% 136, 138 M, polnische zum Transit fein weiß 110% 132 M, russische zum Transit 105, 106/7% 98, 100 M, hell 111% 126 M, weiße 105, 111/12% 128, 133 M. — Hafer inländ. 127, 133 M bez., russ. zum Transit 86 M bez. — Erbsen russ. zum Transit Victoria- 158 M, Koch- 120 M. — Rübsen russischer zum Transit 270 M. — Raps inländ. 275, 280 M. — Spiritus contingentirter loco 54½ M bez. u. Gd., Okt.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 35 M Gd., Okt.-Juni 32 M bez., Okt.-Mai 32 M Gd.

Danziger Fischpreise vom 20. Septbr.

Lachs, groß, 1,20 M, Aal 0,60 bis 0,80 M, Zander 1,00 M, Karpfen 1,00 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60—0,70 M, Schleih 0,80 M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,30 M, Dorsch 0,20 M per Pfd. Flunder per Mandel 0,50—3,00 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 20. September. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 123/4% 155, bisp. 142, 127% 170 M bez., bunter russ. 125% 127, 126% 128 M bez., rother 123/4% 164 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 131% 158 M bez. — Mais russ. 59 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große 131 M bez., kleine russ. 90, 92 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 130, 132, 134 M bez., russ. 90, 91 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. grüne 153 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 242, 247, 253, ger. 205 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56½ M Br., nicht contingentirt 36½ M Br., per Septbr. contingentirt 56 M Br., nicht contingentirt 36 M Br., per Oktober nicht contingentirt 35¾ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. Sept. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 174—178, do. per Sept.-Oktober 180,50, do. per Oktober-November 181,50. — Roggen unveränd., loco 144—158, do. per Sept.-Oktober 154,00, do. per Oktober-Novbr. 155,00. — Pomm. Hafer loco 143—155. — Rüböl matt, per Sept.-Okt. 66, per April-Mai 63. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,70, mit 70 M Consumsteuer 36,00, per Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,00, per Sept.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 34,20, per November-Dezember mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33,20. Petroleum loco 12,20.

Berlin, 20. Septbr. Weizen loco 181—192 M, fein weiß poln. 188 M ab Kahn, per Sept.-Oktbr. 188½ M, per Oktbr.-Novbr. 188½ M, per Novbr.-Dezbr. 190—189¾ M, per April-Mai 193¾—194 M — Roggen loco 152—162 M, per Sept.-Okt. 157½—157¼—157½ M, per Oktbr.-Novbr. 158½—158¼—158½ M, per Novbr.-Dez. 159¾—159⅓—160 M, per April-Mai 163¼—163 bis 163¼ M — Hafer loco 148—170 M, ost- und westpreuß. 151—158 M, pommerscher und uckermärk. 153—160 M, schlesischer 152—159 M, feiner schlesischer 162—166 M a. B., russischer 152—160 M frei Wg., per Sept.-Oktober 150½—150¾—150¼ M, per Oktr.-Novbr. 148¾—149½—149 M, per Nov.-Dez. 148½—149—148¾ M, per April-Mai 151¼—150¾ M — Mais loco 125—130 M, per Septbr.-Oktbr. 122 M, per Oktbr.-Novbr. 122¼ M, per Novbr.-Dezbr. 122¼ M — Gerste loco 130—200 M — Kartoffelmehl loco 18 M, per Oktober-November 17,75 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,75 M — Feuchte Kartoffelstärke per Okt.-Nov. 8,50 M — Erbsen loco Futterwaare 147—160 M, Kochwaare 161 bis 200 M — Weizenmehl Nr. 0 22,00—20,00 M, Nr. 00 25,50—24,00 M — Roggenmehl Nr. 0 23,00—22,00 M, Nr. 0 und 1 21,75—20,50 M, ff. Marken 24,00 M, per September 21,60—21,65 M, per Septbr.-Oktober 21,60—21,65 M, per Oktober-November 21,70 bis 21,75 M, per November-Dezember 21,90—21,95 M — Petroleum loco 24,4 M — Rüböl loco ohne Faß — M, mit Faß 71 M, per September 71,2 M, per September-Oktober 68,5 M, per Oktober-November 65,2 M, per Novbr.-Dezbr. 64,1—64,0 M, per April-Mai 61,8 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 56,5 M, per Septbr. 54,9—54,4—54,7 M, per Septbr.-Oktbr. 53,9—53,8 M, loco unversteuert (70 M) 36,7—36,6 M, per Septbr. 38,0—35,4—35,8 M, per Sept.-Oktbr. 34,8—34,5—34,7 M, per Oktober-Novbr. 33,2—33,0—33,1 M, per Novbr.-Dezbr. 32,5—32,4—32,5 M, per April-Mai 33,4—33,5—33,3—33,5 M, per Mai-Juni 33,6—33,5—33,6 M.

Magdeburg, 20. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 19,10, Kornzucker excl. 88 % 17,80, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 15,00. Matt. Gem. Raffin. II. mit Faß 31,00. Gem. Melis I. mit Faß 29,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 14,00 Br, per Okt. 13,87½ bez., per Novbr.-Dezbr. 13,87½ bez. u. Br., per Jan.-März 14,00 Gd., 14,10 Br. Zu niedrigen Preisen mehr Geschäft.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. September. Wind: S.

Angekommen: Präsident v. Blumenthal, Scharping, Hartlepool, Salz. — Ida Mathilde, Schütt, Hartlepool, Kohlen. — Friederike, Strammitz, Grimsby, Kohlen.

Gesegelt: Neptun (SD.), Göranson, Bandholm, Holz.

21. September. Wind: W.

Angekommen: Freda (SD.), Schmidt, Wismar, leer. — Ella (SD.), Bartels, Memel, Kohlen. — Dest (SD.), Klemke, Antwerpen, Güter.

Im Ankommen: 2 Dampfer.

Plehnendorfer Canalliste.

20. September.

Schiffsgefäße.

Stromab: Kurrek, Schusterkrug, 50 T. Weizen, 5 T. Hafer, Döring. — Gützke, Graudenz, 7,4 T. Weizen. Ordre. — Dröse, Lizainen 16,5 T. Hafer, 12,5 T. Weizen, Porsch und Ziegenhagen. — John, Thorn, 25 T. Weizen, Davidsohn. — Scholze, Morgenau, 50 T. Weizen, Ordre. — Schneider, Bromberg, 80 T. Soda, Ordre. — Gehl, Bromberg, 105 T. Soda Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 2½ Traften eichene Schwellen, kieferne Mauerlatten, Sleepers, Rußland-Lerner, Wotossin, Zebrowski, Duske, Isings Rinne, Siegeskranz.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. Septbr. Wasserstand: plus 0,23 Meter. Wind: NW. Wetter: Regen, kalt.

Stromauf:

Von Graudenz nach Nieszawa: Dahl, 1 Kahn. — Muhme, 1 Kahn.

Von Graudenz nach Thorn: Stach, 1 Kahn.

Von Bromberg nach Nieszawa: Schröder, 1 Kahn. — Czara, 1 Kahn. — Nickel, 1 Kahn.

Stromab:

Endelmann, 4 Traften, Rosenblatt, nach Berlin, 421 Rundeichen, 399 Rundtannen, 667 Balken, 3183 Mauerlatten, 798 eichene, 526 eichene runde, 4376 kieferne Eisenbahnschwellen.

Smola, 1 Traft, Ehrlich, Warschau, Brahemünde, 856 St. Kantholz.

Fischer, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 25 000 Kgr. Feldsteine.

Roy, 1 Kahn, Schnecke, Nieszawa, Fordon, 20 000 Kgr. Feldsteine.

Meister, 1 Kahn, Modrzenewski, Nieszawa, Thorn, 75 Rm. Brennholz.

Maczischewski, 1 Kahn, Mentz, Nieszawa, Thorn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Kalwaschinski, 1 Kahn, Schneider, Nieszawa, Thorn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 21. September.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	755	NW	6	wolkig	11
Aberdeen	748	WNW	3	heiter	7
Christiansund	740	O	1	wolkenlos	6
Kopenhagen	741	W	3	wolkig	9
Stockholm	739	SO	2	Regen	8
Haparanda	—	—	—	—	—
Petersburg	747	O	2	bedeckt	8
Moskau	747	OSO	1	Regen	9
Cork, Queenstown	758	WNW	4	wolkig	11
Cherbourg	758	WNW	5	wolkig	12
Helder	747	NW	2	wolkig	10
Sylt	744	NNW	2	wolkig	10
Hamburg	746	WSW	4	bedeckt	7
Swinemünde	744	WSW	5	wolkig	9
Neufahrwasser	742	WSW	4	bedeckt	7
Memel	739	WSW	4	bedeckt	10
Paris	755	W	2	heiter	9
Münster	748	SW	3	bedeckt	7
Karlsruhe	753	SW	3	Regen	9
Wiesbaden	757	still	—	bedeckt	9
München	754	SW	6	bedeckt	7
Chemnitz	750	SW	4	wolkig	7
Berlin	747	W	4	bedeckt	8
Wien	753	W	2	bedeckt	10
Breslau	750	SSW	3	bedeckt	7
Ile d'Aix	761	NO	4	wolkig	14
Nizza	752	SW	5	wolkig	18
Triest	751	still	—	Regen	16

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum, südostwärts fortschreitend, liegt südlich von Wisby und verursacht an der südlichen Ostsee auffrischende südwestliche und westliche Winde. Das Wetter ist über Deutschland kühl und veränderlich bei frischen südwestlichen bis westlichen Winden. Im deutschen Binnenlande fanden mäßige, an der Küste vielfach starke Regenfälle statt, in Wilhelmshaven fielen 24, in Rügenwaldermünde 27 Millim. Regen. An der südlichen Nordsee kamen stellenweise Gewitter vor.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	742,8	+ 9,7	SSW. mäßig, Regen.
21	8	741,3	+ 8,1	WSW, steif, bedeckt.
	12	742,7	+ 12,0	„ „ hell u. wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 20 Septbr.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, und andere commerzielle Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machten sich in Folge von Realisationen kleine Schwankungen bemerklich, doch blieb der Grundton der Stimmung bis zum Schluß fest. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas lebhafter und gewann für einige Ultimowerthe größeren Belang. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, und fremde, festen Zins tragende Papiere erwiesen sich gleichfalls zumeist fest und theilweise etwas besser und lebhafter, wie Italiener, ungarische Goldrente und russische Anleihen. Der Privatdiscont wurde mit 3½ % angegeben; Ultimogeld ca. 5⅛ %. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz ziemlich belebt; Franzosen unter Schwankungen behauptet, Lombarden fest. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Bankactien fester. Industriepapiere zumeist fest, theilweise belebt. Montanwerthe nach schwacher Eröffnung befestigt und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	103,80
Konsolidirte Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	104,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,70
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	101,40
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	105,10
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,20
Pommersche Pfandbr.	3½	101,20
do. do.	4	101,20
Posensche neue Pfdbr.	4	101,40
do. do.	3½	100,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50
do. neue Pfandbr.	3½	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	105,10
Posensche do.	4	105,10
Preußische do.	4	105,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,20
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	72,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,20
do. Papier-Rente	5	80,75
do. Goldrente	4	85,00
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	85,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,30
do. do. do. 1873	5	102,30
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	92,00
do. Rente 1883	6	113,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,70
Russ.-Anleihe von 1889	4	91,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	65,10
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,40
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,60
Italienische Rente	5	92,90
Rumänische Anleihe	6	105,75
do. fundirte Anl.	5	101,25
do. amort. do.	5	96,70
Türk. Anleihe von 1865	1	16,60
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,60
do. Rente	5	83,40
do. neue Rente	5	83,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,75
do. do. do.	3½	97,80
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,25
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	96,90
2. u. 4. Em.	5	93,10
2. Em.	4½	91,80
1. do.	4	89,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	110,10
do. do. do.	4½	110,10
do. do. do.	4	100,80
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	106,80
do. do. do.	4	102,75
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,40
do. do.	4	104,10
Poln. landschaftl.	5	62,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,30
Russ. Central- do.	5	83,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	139,25
Oesterr. Loose 1854	4	117,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	318,00
do. Loose von 1860	5	121,80
do. do. 1864	—	308,?0
Oldenburger Loose	3	133,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	160,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	106,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	174,40
do. do. von 1866	5	159,00
Ung. Loose	—	249,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	71,00	2½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	123,60	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	65,00	3
do. do. St.-Pr.	113,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	98,90	6
do. St.-Pr.	118,10	5
Saal-Bahn St.-A.	52,00	—
do. St.-Pr.	116,50	5
Stargard-Posen	104,10	4½
Weimar-Gera gar.	25,00	—
do. St.-Pr.	88,90	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	83,70	4
Gotthardbahn	180,00	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	86,50	4⅓
Lüttich-Limburg	24,00	—
Oesterr.-Franz. St.	100,40	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4⅛
do. Lit. B.	94,90	5
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	126,80	5
Russ. Südwestbahn	73,40	7,48
Schweiz. Unionb.	—	4½
do. Westb.	42,75	—
Südösterr. Lombard	50,80	1
Warschau-Wien	222,90	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar. i.	5	87,10
do. do. Gold-Pr.	5	101,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,75
do. Elbthalb.	5	89,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,30
† do. 5% Oblig.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	85,30
† do. do. Gold-Pr.	5	101,25
Brest-Grajewo	5	86,80
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	97,50
†Kursk-Kiew	4	90,00
†Mosko-Rjäsan	5	92,60
†Mosko-Smolensk	5	98,60
Rybinsk-Bologoye	5	92,00
†Rjäsan-Koslow	4	90,00
†Warschau-Terespol	5	100,00

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	129,25	5½
Berliner Handelsges.	185,25	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	297,00	5
Bremer Bank	—	3⅓
Bresl. Discontbank	113,00	6½
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	168,80	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,90	7½
do. Bank	171,75	9
do. Effecten u. W.	128,90	10
do. Reichsbank	132,50	5,40
do. Hypoth.-Bank	118,25	6½
Disconto-Command.	233,80	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,30	—
Hamb. Commerz-Bank	138,00	7⅓
Hannöversche Bank	115,50	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,00	6
Lübecker Comm.-Bank	116,75	6½
Magdebg. Privat-Bank	118,25	4⁹/₁₀
Meininger Hypoth.-B.	105,00	5
Norddeutsche Bank	175,20	10
Oesterr. Credit-Anstalt	164,00	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	28,20	0
Posener Provinz.-Bank	117,?0	5½
Preuß. Boden-Credit	124,00	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,00	8½
Schaffhaus. Bankverein	112,00	4
Schlesischer Bankverein	135,40	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,20	6½
Danziger Oelmühle	141,00	12
do. Prioritäts-Act.	131,50	10
Neufeldt-Metallwaaren	137,00	—
Actien der Colonia	—	60
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage	87,50	3
Deutsche Baugesellschaft	120,50	7
A. B. Omnibusgesellsch.	180,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	270,75	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	115,50	—
Wilhelmshütte	110,75	—
Oberschles. Eisenb.-B.	110,00	3½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	155,75	—
Stolberg. Zink	78,60	2½
do. St.-Pr.	145,50	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 20. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	4	20,445
do.	3 Mon.	4	20,285
Paris	8 Tg.	3	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	170,70
do.	2 Mon.	4	170,00
Petersburg	3 Wch.	6	211,60
do.	3 Mon.	6	208,75
Warschau	8 Tg.	5½	212,25

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,445
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	171,00
Russische Banknoten	212,75

Neue Synagoge.

Gebetbücher für die Neue Synagoge à 6 M sind im Gemeinde-Bureau zu haben. (7548

Die Verlobung unserer zweiten Tochter Lydia mit dem Hutfabrikanten Herrn Max Zanke beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, 20. September 1889.

Richard Kleophas und Frau. (8139

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr starb plötzlich in Folge eines wiederholten Schlaganfalls meine Frau, unsere innig heißgeliebte Mutter

Auguste Jebens,
geb. Gielmann,
im 64. Lebensjahre.

Diese Anzeige in Stelle jeder besonderen Meldung.
Elbing 20. Septbr. 1889.
Die tief gebeugten Hinterbliebenen. (8100

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Minna Czarlinski geb. Schmalinski zu Carthaus ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 12. Oktober 1889,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 22 bestimmt. (8095

Carthaus, 16. September 1889.
Lankoff,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Mit dem 27./15. September cr. treten für die Beförderung von Getreide- pp. Sendungen zum Export von den Stationen der russischen Südwestbahnen Fastow-, Kursk-Charkow-Asow-, Jekaterinen-, Moskau-Kursk-, Donetz-, Libau-Romny- und Losowo-Sewastopol-Eisenbahn nach Danzig und Neufahrwasser via Kowel-Mlawa-Illowo neue Tarife in Kraft. Exemplare derselben sind vom 25. d. Mts. ab bei den betheiligten Güter-Expeditionen, sowie bei der unterzeichneten Verwaltung zu haben.

Die Direction
der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn,
Namens der betheiligten Verwaltungen. (8140

Bekanntmachung.

Hierdurch machen wir bekannt, daß

nur

bei den Herren Fleischermeistern:
August Kranich, Altstädtischer Graben Nr. 47,
Carl Scheibke, Altstädtischer Graben Nr. 75,
Franz Knacker, Rechtstädtische Fleischbank, Frauengasse Nr. 53,
Johann Penkert, Mattenbuden Nr. 3,
G. F. Danziger, Rechtstädtische Fleischbank, Frauengasse Nr. 53,
Emil Rohrdanz, Altstädtischer Graben Nr. 27,
unter Aufsicht unseres Rabbinats

koscher

geschlachtet wird.

Danzig, 19. September 1889.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Danzig. (7951

Lotterie.

Münchener Jahres-Ausstellung 1889 von Kunstwerken aller Nationen.
1 Mark das Loos.
1485 Treffer. 46000 M Gewinne.
Auf 3 Loose wird sofort beim Ankauf eine Prämie im Werthe von 1 M abgegeben.
Loose à 1 Mk.
in der Expedition der **Danziger Zeitung** zu haben.
Gegen Einsendung von **3 Mk.** und 20 Pfg. für Zusendung durch die Post) erhält man **sofort 3 Loose** à 1 Mark und **eine Prämie** im Werthe von **1 Mark.**
Für **eingeschriebene** Francozusendung sind **40 Pfg.** Porto beizufügen.

Schneidemühler Pferdelotterie, Ziehung 24. September, Loose à M 1.
Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3.
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000, Loose à M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Schneidemühler Loose wird Montag, den 23. d. Mts. geschlossen.

Von Dienstag, den 24. d. Mts. an wohne ich:
Jopengasse 47.
8129) Dr. med. **Hinze.**

Solo- und Chorgesangunterricht von (8174
Katharina Brandstäter.
Sprechst. Vorm. Jopengasse 51.

Winterüberzieher- und Herbstanzugstoffe,

hochelegante, mit Seide melirte und gestreifte

Kammgarnstoffe zu Beinkleidern

empfiehlt in prachtvoller Auswahl, einzelne Meter zu billigsten Engrospreisen

das Tuchwaarenhaus von

Riess & Reimann, Heil. Geistgasse 20.

Nach auswärts: Muster und Waarensendungen franco. (8137

Loose

der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3,50 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Dampfer - Expedition.

Dpfr. „Vendsyssel,"
Capt. Christensen, ladet in Oporto ca. 26. September cr. nach Danzig.

Güteranmeldungen werden erbeten bei
H. Kendall & Co.-Oporto.
F. G. Reinhold-Danzig.

Ausstellung

der von den Schülerinnen der
Gewerbe- u. Handelsschule für Frauen u. Mädchen
zu Danzig
in der Schule angefertigten Arbeiten
Sonntag, 22. Septbr. v. 12—2 Uhr, an den folgenden Tagen bis incl. Donnerstag, den 26. d. M., v. 11—2 Uhr,
im Concertsaale des Franziskanerklosters.
Entree frei.
8001) **Das Curatorium.**

Für Danzig und Umgegend.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Platze als **Modistin** niedergelassen habe.
Durch mehrjährige Praxis in Berlin bin ich im Stande, den Herrschaften sowie den besseren Confectionsgeschäften jedes Costüm, von dem einfachsten bis elegantesten, anzufertigen und ersuche höflichst die geehrten Herrschaften, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. (8088
M. Kühn, Altstädt. Graben 72, 1 Treppe.

Unterricht.

in der Handweberei, sowie in allen Zweigen der weiblichen Kunst- und Nutzhandarbeiten ertheilt Erwachsenen und Kindern
Johanna Lampe,
geprüfte Handarbeitlehrerin.
Anmeldungen vormittags Altst. Graben 108, III Tr. erbeten. (7795

Anmeldungen zu meinen Unterrichtszirkeln in praktischen wie Kunsthandarbeiten nehme ich noch zum 1. Oktober entgegen.
Margareta Röper,
Petri Kirchhof Nr. 1.

Mein Tanzunterricht

beginnt Freitag, d. 4. Octbr. d. Js., Abends 8 Uhr. Für Privatstunden zur Einübung der Tänze für Polterabende, Silberhochzeiten stehe ich stets zur Disposition. Näh. Hundegasse 69, Eingang Ankerschmiedegasse. (8114
C. Jachmann.

Echte Kieler Sprotten, Delicate Räucher-Heringe
empfiehlt (8118
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Feinste
Kieler Bücklinge,
Gothaer Cervelatwurst,
Anchovis,
Russ. Sardinen,
Teltower Rübchen,
frischen Pumpernickel
und Weintrauben
empfiehlt (8110
Carl Schnarcke Nachf.,
Brodbänkengasse 47.

Sämmtliche Sorten
Paraffin- und Stearinkerzen
Fabrikat Motard
stets vorräthig bei
Gustav Gawandka
10. Breitgasse 10.
Ecke Kohlengasse. (8077

Direct importirte chinesische und russische
Thee's
in allen Preislagen stets vorräthig bei
Gustav Gawandka,
Nr. 10. Breitgasse Nr. 10.
Ecke Kohlengasse. (8076

Kindern das Zahnen

leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, sind nur im Stande die elektromotorischen
Zahnhalsbänder
(à 1 Mark) von
Gebrüder Gehrig.
Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl.
Berlin, Charlottenburgerstraße 14.
In Danzig nur ächt zu haben bei
Albert Neumann.

Abonnements

auf den Theater-Zettel pro Saison 1889/90 M 3,—, pro Monat 50 ₰, werden in der Expedition der Danziger Zeitung entgegengenommen.

Fenster-Verdichtung

empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (8053

Empf. ganz frisch a. dem Rauch delikaten Räucherlachs ½ ℔ nur 1 M 30 ₰ nur bei **Lachmann,** Fischmarkt 45. (8125

Echt Harlemer Blumenzwiebeln als Hyacinthen, Tulpen, Crocus u. a. empfiehlt billigst **H. Neumann,** Hinterm Lazareth 17.
NB. Daselbst werden große Pflanzen als Oleander, Lorbeer u. a. den Winter hindurch in Pflege genommen. (8124

Echte Gravensteiner à M. 1 M, Muskatreinetten 50 ₰, Goldreinetten 40 ₰, Walzenäpfel 40 ₰, dopp. Weinlinge 40 ₰ Weinbirn. 1 M 50 ₰ sind zu haben Neuschottland 9 nahe bei Langfuhr.

Lampen-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich den Restbestand (6184
zu halben Preisen.
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt 2.

Leder-Treibriemen

jeder Art werden schnell und billig mit Maschinenbetrieb angefertigt.
F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Vorzügliche Futtermittel.

Zufolge Vertretung hervorragender Mühlen und Fabriken bin ich in der Lage Hanf-, Lein- und Sonnenblumenkuchen sowie Weizen- und Roggenkleie, Reisfuttermehl etc. in Waggonladungen. fr. jeder Bahnstation zu äußersten Preisen, alles nur Prima-Qualitäten mit eventl. Analyse anzubieten. (8127
Julius Itzig.

Apotheke

hier am Orte zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten sub C. G. 8099 bef. die Expedition dieser Ztg.

Eis. Geldschrank bill. zu verkauf. Hopf, Matzkausche Gasse 10.

Eine Copierpresse b. zu verkaufen Pfefferstadt 5. (8136

Alte Pelze

sowie Herren- u. Damenkleidungsstücke werden gekauft. Adr. u. 8072 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Eine compl. Badeeinrichtung sowie heizbarer Badestuhl b. zu verkaufen Lastadie Nr. 10.

Eine dunkelbraune Stute, 7 Jahr, 2 Zoll, sowie ein kleiner Federwagen, Selbstfahrer, soll versetzungshalber sofort billig in Praust bei dem berittenen Steueraufseher Engler verkauft werden.

Hauslehrer,

evang. seminar. gebildet, mit f. gut. Zeugn. sucht sofort Stellung. Offerten sub. B. 88 postlagernd Rehden, Westpreußen. (8097

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Am Sonntage werden bei gutem Wetter Extradampfer eingestellt.
Von Montag, den 23. September an fährt das letzte Boot
von Danzig um 6 Uhr,
von Neufahrwasser um 7 Uhr.

Dampfbootfahrt Danzig-Weichselmünde.

Der Dampfer Legan fährt auf seiner letzten Tour von Weichselmünde nur bis zum **Johannisthore.**

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (8128

Vorräthig bei
A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6:

Meyers Conversations-Lexikon, 11 Bände der 4., neuesten Auflage (14 Bände sind erst erschienen) statt M 110 für M 80. Auf Wunsch werden die folgenden Bände neu à M 10 geliefert.
Meyers Conversations-Lexikon, 2. Auflage in 16 Bänden M 30.
Brockhaus großes Conversations-Lexikon mit sämmtlichen Illustrationen und Karten, neueste Auflage, 16 elegant geb. Bände, statt M 152 für M 90. Dasselbe Werk, 10. Auflage in 15 Bänden M 20. 9. Aufl. in 15 Bdn. M 12. 6. Aufl. in 10 Bdn. M 3.
Brockhaus kleines Conversations-Lexikon, vierte, neueste Auflage mit Illustrationen und Karten, 2 elegant geb. Bände M 15 Dasselbe Werk, 3. Aufl., M 10. (8112

Berliner Institut für Massage und Schwedische Heilgymnastik.

Die Erfahrung lehrt und jeder Arzt wird es gern bestätigen, daß durch rationelle Behandlung mit Heilgymnastik und Massage in oft verzweifelten Krankheitsfällen die besten ja oft glänzende Erfolge erzielt sind.
Bei allen chronischen, Gelenk- und lähmungsartigen Leiden, bei Verdauungs- und Athmungsbeschwerden, Rheumatismus und verschiedenen Nervenleiden kann man bestimmt auf Besserung und Heilung rechnen, wenn die Massagekur frühzeitig angewandt wird.
Das Honorar ist mäßig u. finden weniger Bemittelte Berücksichtigung.
8087) **Carl Kühn, Masseur,**
Nr. 72. Altstädtischer Graben Nr. 72, 1. Tr.

Café Central,

vis-à-vis dem Rathhause,
I. Restaurant und Café.
Gewählte Speisekarte.
Großer Mittagstisch.
Böhmisch und Münchener Bier, ff. Weine etc.

Zum Luftdichten.

I. Restaurant. Hundegasse Nr. 110.
Ausschank des vorzügl. Kind'l-Bräus, bestes Münchener Bier, ff. Küche, Familien-Salons. (8126
Zimmer für Gesellschaften und Vereine unentgeltlich.

JUDLIN'sche

Dampf- u. Chemische Wasch-Anstalt.
Berlin. Fabrik: Charlottenburg, Lützow 5. Berlin.
Specialität:
Reinigung jeder Art von unzertrennter Herren- und Damen-Garderobe.
Wiederauffrischung von Teppichen und Dekorations-Stoffen.
Bearbeitung und Pressen von Sammet.
— Färberei à ressort für seidene Stoffe. —
Spitzen-Wäsche. — Gardinen-Wäsche.
Färberei und Druckerei.
Annahme bei (8046
Ed. Loewens, Langgasse 56.
Original-Fabrikpreise.

Feldbahnfabrik

Ludw. Zimmermann Nchfl., Danzig,
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21,
offerieren
neue sowie gebrauchte Stahlgrubenschienen, Lowries
aller Art, feste und transportable
Stahlbahnen, Weichen, Radsätze
Lager, Lagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen etc.
kauf- auch miethsweise.

Auction

mit landwirthschaftlichen Maschinen.

Sonnabend, den 5. Oktober 1889, Vormittags 10 Uhr, werde ich Weidengasse 37/38 im Auftrage des Fabrikbesitzers Herrn C. S. Springer räumungshalber zu ermäßigten Preisen an den Meistbietenden verkaufen:
mehrere Häckselmaschinen, Dreschkasten, Roßwerke, Schrot- u. Mußmaschinen, Säemaschinen, Rübenschneider, Ringelwalzen, 1 Reinigungsmaschine, 1 Dreinröhrenpresse, zwei Oelkuchenbrecher, 1 Cylinder, 1 Grubber, 1 amerikanischen und 1 Kartoffelpflug etc.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.
7812) **F. Klau, Auctionator.**
Danzig, Röpergasse 18.

Schillers illustrirte Werke, uneingebunden und Meyers Lexikon bis zum XIII. Band, auch nicht eingebunden, billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition der Danziger Zeitung. (8093

Pianino zu vermiethen oder zu verkaufen Ketterhagerg. 13. I. Vormittags. (8090

Ein Pianino w. bill. f. alt z. kauf. gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 8130 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein- u. zweisp. neue Brustblattgeschirre billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8138 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

1500 Mark Fixum.

Gesucht resp. Vertreter z. Verkauf v. Hamburger Cigarren in Postcollis, an Private, Hoteliers etc. **A. Rieck u. Co., Hamburg.** (8104

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, von angenehmem Aeusseren mit jährlichem Einkommen von ca. 4500 M, sucht eine Lebensgefährtin. Da es ihm bisher an Damenbekanntschaft mangelte, so wünscht derselbe behufs späterer Verheirathung, mit einer häuslich erzogenen jungen Dame in brieflichen Verkehr zu treten. Photographie erwünscht. Wohlgemeinte Offerten u. 8113 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Sollten Herrschaften geneigt sein einen hübschen Knaben, 1 J. alt, ohne jede Vergütigung für eigen annehmen zu wollen, bel. ihre Adressen unter Nr. 8115 in der Expd. d. Ztg. einzureichen.

Tapisserie.

Geübte fleißige Stickerinnen für **Kreuzstich auf Canevas** finden dauernde Beschäftigung bei Jacob A. Seligmann u. Cie., Berlin C., Gertraudten-Straße 22.

Einen Lehrling

sucht (8091
Bernhard Braune,
Danzig.

Reisende gesucht

zum Verkauf von Cigarren an Private, Wirthe, Krämer etc. gegen hohe Provision, späterhin festes Gehalt.
8102) **F. R. Ullrich u. Co.,** Leipzig.

Für d. Detail-Abtheilung meines **Kurzwaarengeschäfts** suche ich einen flotten, tüchtigen **Expedienten** bei hohem Gehalt.
Persönliche Vorstellung oder Photographie mit Zeugnissen.
Nathan Sternfeld,
8101) Königsberg i. Pr.

Ein älterer Commis

(Materialist)
findet Stellung vom 1. Oktober. Adressen unter Nr. 8116 in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft wird per 1. Oktober ein Commis gesucht. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse werd. in der Expedition dieser Zeitung u. Nr. 8066 entgegengenommen.

Ein ordentl. und tücht. Lagerist findet von sofort dauernde Stellung in der Dampf-Chocol. und Zuckerfabrik von
8073) **J. Loewenstein.**

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet in meinem Geschäft Aufnahme. (8080
Hermann Guttmann.

Erfahrene Ladenm. f. Material- u. Schankgeschäft m. den best. langjährigen Zeugnissen empfiehlt J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Empf. v. f. eine j. Mamsell m. vorz. Zeugn. f. k. Küche auch kl. Rest. oder Hotel als Kochmamsell. J. Hardegen, Hl. Geistg. 100.

Verh. Kutscher m vorz. Zeugn. 5—6 Jahre a. Stelle gewesen, fürs Land auch Stadt empfiehlt J. Hardegen, Hl. Geistg. 100.

Einen unverh. Kutscher, 30er J. weist nach J. Hardegen. (8123

Ein geb. junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht vom 1. Oktober Stellung als Stütze der Hausfrau, am liebsten in Danzig oder Umgegend.
Offerten unter Nr. 8071 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Eine Wirthin sucht Stellung.
Näheres zu erfragen durch die Expedition der Danziger Zeitung.

Suche einen Buchhalterposten etc. als Vertreter auch Compagnon. Hauptsache Beschäftigung. Auf Gehalt etc. wird weniger gesehen.
Offerten unter Nr. 8028 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Techniker sucht Pension.
Adr. u. 7929 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Petri Kirchhof 1 möbl. Zimmer m. a. o. Pension zu vermieth.

Schießstange 11 II ist e. g. möbl. Zimm. z. 1. Okt. zu vermieth.

Die herrschaftliche Wohnung

Breitgasse 89 I.,
3 Zimmer, 2 Cabinets, 2 Entrees mit Ausgang Tagnetergasse, Küche, alles neu dekorirt, Keller, ist zu vermiethen.
Preis pro Monat 42,50 und 2 M Wasser.
Daselbst 4 Treppen hoch nach vorne eine kleine Wohnung von Stube, Cabinet, Küche etc. Preis 20 M incl. Wasser.

Die über (7920
Saal-Etage
Hundegasse 55 ist per 1. Oktbr. für 900 M zu vermiethen. Näheres daselbst, 1 Treppe.

Ruder-Club **„Victoria".**
Sonntag, 22. cr., bei günstigem Wetter:
Abrudern.
Die Activen versammeln sich um 2 Uhr im Bootshause. Für die Passiven u. d. Angehörigen von Mitgliedern liegt ein Dampfer am Bootshause bereit, dessen Abfahrt um 2½ Uhr erfolgt.
Nach dem Abrudern (7909
Regatta.
Start: Branntweinspfahl.
Ziel: Weichselmünde.
Der Vorstand.

Augustinerbräu.

Frische Sendung
Bockwurst sowie Hasenbraten mit Rothkohl.



Kaiser-Panorama.

Letzter Tag für 3. Reise:
Amerika. Californien.

Café Mohr

Am Olivaerthor Nr. 7.
Empfiehlt seine Lokalitäten dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.
Sonntags frische Räderkuchen. (8119

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 22. September cr.:
Großes Concert.
(Streichmusik im Saal).
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰.
8029) C. Theil.

Höcherlbräu

früher: Freundschaftl. Garten.
Sonntag, 22. September,
Nachmittags ½6 Uhr:
Groß. Streich-Concert.
Entree pro Person 15 Pfg.
Kinder frei.
Ferd. Führer.

Café Nötzel.

Frei-Concert von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, 22. September:
Künstler-Vorstellung.
Auftreten der Gymnastiker-Troupe Alfieri, 4 Herren, des vorzüglichen Duettistenpaares Geschw. E. und G. Bertini. Englands preisgekrönter Kopf-Equilibrist Mr. Stafford. Auftreten des Salon-Humoristen Herrn Heinrich Kalnberg. 9½ Uhr:
Herr Eduard Richards als Clown mit seinen vorzüglich dressirten Gänsen.
Fräul. Waldeck, Strauß und Tiedemann. Donauweibchen Terzett.
Montag, den 23. Septbr.:
Große Extra-Vorstellung.

Stadttheater.

Sonntag, den 22. September 1889, Abends 7 Uhr: Zum 1. Male: (Novität!) Der Garnisonsteufel. Schwank in 4 Aufzügen von Stobitzer.
Montag, den 23 September 1889: Alexandra. Drama in 4 Akten von Richard Voß. Alexandra: Regina Bruck a. G.
Dienstag, den 24. September 1889: Zum 1. Male wiederholt: (Novität!) Der Garnisonsteufel. Schwank in 4 Aufzügen von Stobitzer.

Operngläser

in größter Auswahl bei (7893
Bormfeldt u. Salewski,
Jopengasse 40/41, Pfarrhofecke.

In Hohenstein ist mir eine langharige etwas graue, mittelgroße Hündin entlaufen. Ueber deren Verbleib bitte gegen entsprechende Entschädigung Nachricht. (8098
John-Lubahn
bei Neu Barkoschin.

H. K. Hast Du postlagernden Brief nicht empfangen? Bitte umgehend schreiben. (8106

Da es uns vorerst nicht möglich sein würde, für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Freundschaft bei Gelegenheit der Feier unserer Silberhochzeit, Jedem persönlich danken zu können, so sei zunächst hiedurch Allen von ganzem Herzen der tiefgefühlteste Dank ausgesprochen.
Danzig, 21. Septbr. 1889. (8081
Fr. Joetze, Kgl. Musikdirektor.
Henriette Joetze, geb. Stacker.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.